

Das mensuelle Magazin für Münster Westfälische lesbische Nachrichten

parteilich * autonom * kostenlos

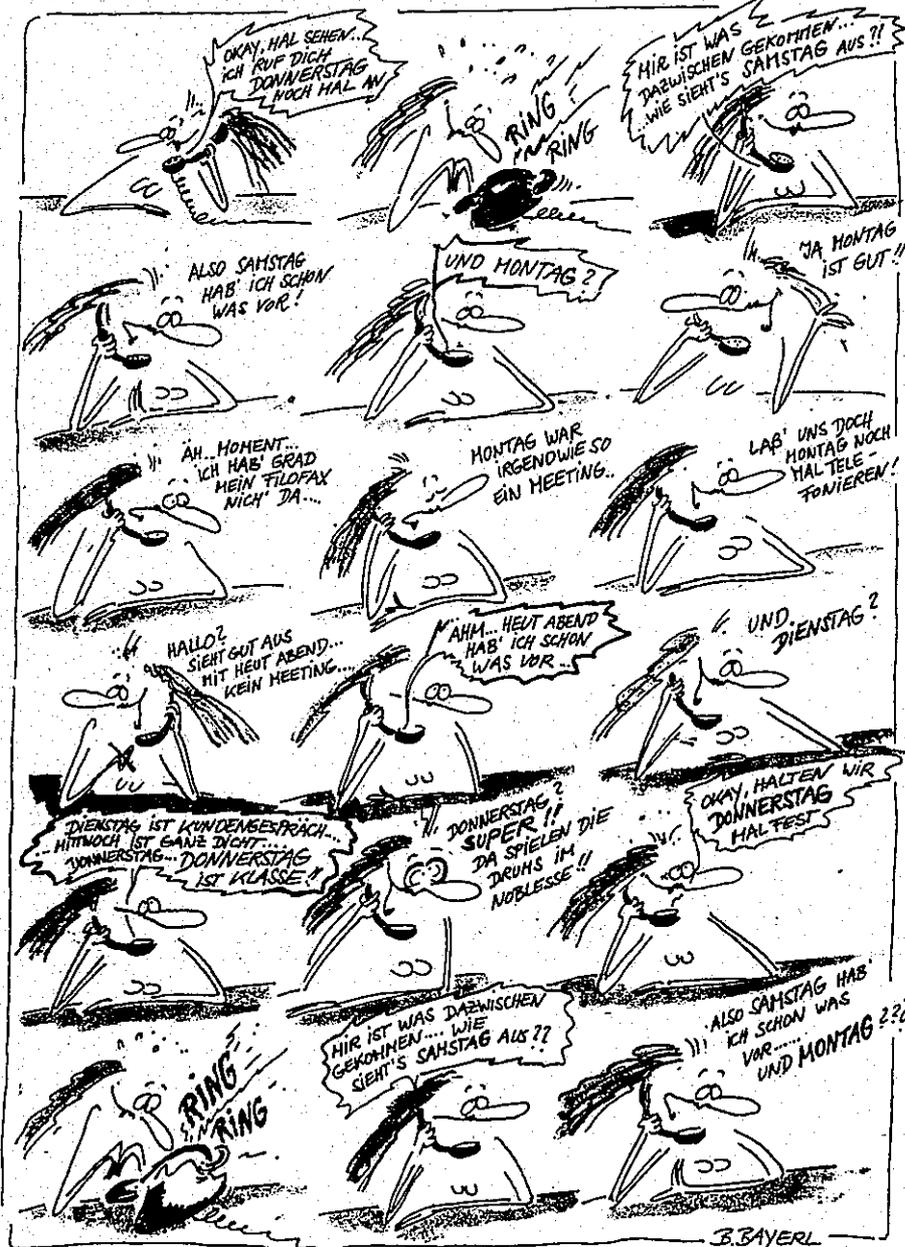
3. Jahrgang

Mai/Juni

Nr.5

MODERNE ZEITEN

COMIC



Bettina Bayerl: Leichen platern ihren Weg (Eichborn)

In mir gibt's was zu lesen über:

- Lesben/ Schwule im National-"sozialismus"**
- die Traumfrau**
- Boys on the side**
- Landespolitik**
- Fäminismus**
- "Die Frauen"**
- neue Bücher**
- Veranstaltungen**
- links und rechts**
- über Wahlkrampf**
- eine verlorene Klitoris**
- über Claudia Nolte**

- ganz viele Kleinigkeiten, die das Leben so nett machen!

Das lesbische Wetter: Prosa Wolken himmeln rosa über Münster

Liebe Les(bi)erinnen! Was fehlt?

Es ist so weit!

Das definitive Redaktionskollektiv der WLN wird in Zukunft die Herausgabe, das Erstellen und alles übrige Lebensnotwendige für unsere kleine Zeitung verantworten.

Weiterhin bleiben aber alle Lesben, die Lust auf die WLN haben, angesprochen für ihren lustigen, heftigen, feministischen, und natürlich lesbischen Inhalt zu sorgen.

Unsere Ansprechadresse ist

Chrysalis

Buddenstr.22

48143 Münster.

außerdem könnt ihr eure seitenfüllenden Beiträge (Kleinanzeigen...) auch in der Witwe hinterlegen

Autonome

Frauenforschungsstelle
Schwarze Witwe

Achtermannstr.10-12

48143 Münster

Das zum Organisatorischen.

Jetzt zum Inhalt dieser Ausgabe.

8. Mai 1945/1995

Die Redebeiträge zum 8. Mai, die von lesbischschwuler Seite an den Tag der "Befreiung" erinnern und für die Gegenwart und Zukunft anmahnen, dokumentieren wir, damit sie auch all denen zugänglich sind, die nicht an den Veranstaltungen um den 8. Mai teilgenommen haben.

Ansonsten haben wir uns über die rege Beteiligung an der inhaltlichen Erstellung dieser Ausgabe gefreut. Je mehr Beiträge wir von "außen" bekommen, desto mehr lesbische Perspektiven und Ereignisse können wir veröffentlichen.

Juuuubelllll

Ein ganz großes Ereignis liegt schon bald an:

*Die WLN feiert
2-jähriges Jubiläum!*

Zwei Jahre lesbische Genöffentlichkeit, lesbische Ideen, lesbische Beiträge, lesbische Kleinigkeiten, lesbische Fipptehler, lesbische Ausrutscher, lesbische Redaktionsschlüsse u.s.w.

Im Juni 1993 haben wir mit dem ersten Flugblatt die Idee einer lesbischen Zeitung für Münster öffentlich gemacht und sind auf die zwei Jahre des Bestehens mächtig stolz.

Deshalb planen wir eine Jubiläumsausgabe, die vor allem von unseren Leserinnen gestaltet sein soll. Laßt Euch doch etwas einfallen!

Wie wär's mit einem Foto-Eurer Freundin in der Badewanne mit der WLN?

Wie wär's mit einem Gedicht nach lesbischem Versmaß (Klammerreime unerwünscht!; Stabreim unzulässig!- nicht pc...; Kreuzreim nur ab und an)?

Bitte keine Lobhymnen über fünf Seiten es sei denn ihr werbt für die Finanzierung noch Anzeigenkundinnen... Ihr wißt schon, worüber sich die WLN freut: Kritik, Lob, Anerkennung, Verrisse ... Einzelne Gruppen haben wir bereits um Grußworte gebeten. Wir dürfen gespannt sein.

Für das Kollektiv

Anja Rabeneck

and Katrin Späte

Die deutsche Identität

denn die im Franz-Hitze-Haus für den 9. Mai 1995 geplante Tagung mußte leider wegen zu geringen TeilnehmerInneninteresses ausfallen. Sechs Menschen hatten sich angemeldet, um sich mit der deutschen Identität auseinanderzusetzen. Heilige Kühe werden nicht geschlachtet...



Neulich im Öko-Markt...



DEMONstrativer Stadtrundgang des Bündnisses 8. Mai

Faschismus erinnern - Konsequenzen ziehen

Münster (WLN/KS)

Die Anzahl der an dem DEMONstrativen Stadtrundgang am 6. Mai 1995 teilnehmenden antifaschistischen Menschen war nicht beschämend, sondern nur traurig bis erschreckend. Mit viel Mut und ohne Schonung deckten die einzelnen RednerInnen das nationalsozialistische Münster auf. Da das Bündnis 8. Mai alle Redebeiträge in einer Broschüre zusammengefaßt hat und jeder Beitrag in Gänze gelesen sollte, seien hier nur die Stationen und die RednerInnen mit ihren Themen vorgestellt: Schloßplatz: **Die Rolle der Münsteraner Universität im Nationalsozialismus** von Simone Midwer - Erstes Korps - **Die Funktion des Ersten Korps in der Wehrmacht** von Sabine Terhaar - Breul: **Der Krieg in Kurdistan und die deutsche Beteiligung** von einer Gastrednerin - Ehemaliges Judenhaus Breul 15: **Seit 50 Jahren "verschollen": Münsteraner Täterorte** von Winni Nachtwei - Zwinger: **Was damals Recht** war von Christoph Strässer - **Verfolgung von Schwulen und Lesben im Nationalsozialismus** von Katrin Späte und Thomas Behm - Rathaus: **Das Verhältnis der Kirchen zum Nationalsozialismus am Beispiel Münster** von Kathrin Riekermann - **Konsequenzen und politische Forderungen** von Dietrich Eckeberg, Barbara Issel, Stefan Riese und Eva Rose. Der Rundgang verlief dank der hervorragenden Organisation friedlich und ohne Störungen. Besonders positiv war, daß keine "Gruppe" dieses Gedenken für die Durchsetzung "ihrer Sache" benutzt hat. Den Redebeitrag zur Verfolgung von Lesben und Schwulen im Nationalsozialismus könnt Ihr im folgenden nachlesen.

Rede

am Zwinger zur Verfolgung von Lesben und Schwulen im Nationalsozialismus

In unserem Redebeitrag wollen wir das Jonglieren mit Zahlen und das Vergleichen von Opfern vermeiden. Wir wollen keinen Unterdrückungswettlauf.

Die Nazis haben mit ihrem Rassismus Opfer zu Ziffern und TäterInnen zur Masse gemacht. Auf der Opferseite zählte der einzelne Mensch nichts, gar nichts. Auf der TäterInnenseite waren die und der einzelne für ihr/sein Handeln nicht mehr selbstverantwortlich.

Die Diktatur von, mit und unter Hitler war nur möglich durch Entindividualisierung und Entmenschlichung von Menschen.

Eine zentrale Rolle innerhalb der deutschen Schwulenverfolgung nahm der Paragraph 175 ein. KPD und SPD einigten sich Ende

der zwanziger Jahre zwar darauf, diesen Paragraphen abzuschaffen. Die Nazis kamen jedoch an die Macht und verschärften ihn sogar noch: „homosexuelle Betätigungen“ - was immer das auch sein mögen - wurden damit grundsätzlich unter Strafe gestellt, schwules Leben damit unmöglich gemacht. Schon gleich nach der Machtübernahme - heute vor 62 Jahren - überfielen und zerstörten die Nazis das politische Zentrum der ersten deutschen Schwulenbewegung: das „Institut für Sexualwissenschaft“ in Berlin, das von Magnus Hirschfeld geleitet wurde. Insgesamt 50.000 Schwule wurden während der NS-Zeit verurteilt, 10.000 bis 15.000 kamen in sog. Konzentrations- oder Arbeitslager: nur die wenigsten von den Inhaftierten überlebten. Nach wie vor wissen wir wenig über die Verfolgung

Oftmals mit dem schwarzen Winkel stigmatisiert standen die Lesben in der Lagerhierarchie ganz unten.

von Schwulen im Nationalsozialismus. Noch weniger wissen wir über die Zeit in Münster. Sicher ist im Moment aber, daß die Stadt zumindest in den Jahren 1941 bis 42 ein Zentrum für die Verfolgung von Schwulen war: Die hier am Landgericht Verurteilten wurden in die Emslandlager deportiert, wo die Überlebenschancen äußerst gering waren.

Die Verfolgung von Lesben im Nationalsozialismus

Wie erging es Lesben im Nationalsozialismus? Darüber ist bisher wenig veröffentlicht worden. Lesbe kann es sich aber gut vorstellen, wenn sie allein an die allgemeine Stellung der Frau im rassistischen Nationalsozialismus denkt. Das folgende Zitat spiegelt diese hervorragend: „Es besteht kein Zweifel darüber, daß gleichge-

schlechtliche Betätigung kein der deutschen Frau eigener Wesenszug ist. Sie wird von jeher vielmehr als unsittlich verachtet. Der Fortentwicklung der rassistischen Wertbestandteile steht die Tribadie (Lesbische Liebe, d.V.) artmäßig entgegen, und sie kann nicht für sich in Anspruch nehmen, Hüterin deutschen Erbgutes zu sein.“

(aus: Rudolf Klare: **Homosexualität und Strafrecht**, Hamburg 1935, S. 122).

Die Nazis haben darüber nachgedacht, den § 175 auch auf lesbische Liebe auszuweiten und diese künftig wie die schwule Liebe strafrechtlich zu verfolgen. Das hätte aber bedeutet, Frauen zu wichtig zu nehmen. Und außerdem kann eine Lesbe zur Zeugung "reinen deutschen Erbgutes" noch vergewaltigt werden.

Über die Gefangennahme von Lesben in Konzentrationslagern ist wenig bekannt. Meistens wurden lesbische Frauen unter anderen Vorwänden inhaftiert (vielfach aufgrund von Denunziation von NachbarInnen): als Asoziale, als Prostituierte, als Kriminelle. Oftmals mit dem

schwarzen Winkel stigmatisiert standen sie in der Lagerhierarchie ganz unten.

Der von den Nazis 1935 verschärfte Paragraph 175 blieb auch nach der Befreiung noch bis 1969 in Kraft. Das Bundesverfassungsgericht urteilte in den 50er Jahren mehrfach, daß der verschärfte Paragraph kein typisches NS-Unrecht wäre, nein, er wäre rechtmäßig zustande gekommen und die Schwulen zurecht verfolgt worden.

Für Schwule bedeutete das, daß sie auch in der neuen BRD nicht frei leben konnten: Statt in die sogenannten Konzentrationslager kamen sie nun in Zuchthäuser - die gesellschaftliche Unterdrückung und staatliche Verfolgung ging weiter. Und massiv: bis 1964 gab es 100.000 Ermittlungsverfahren wegen des Paragraphen 175!

Ein weiteres äußerst düsteres Kapitel in der Geschichte der BRD ist die Weigerung der bisherigen Regierungen, Lesben und Schwule - genauso wie andere Gruppen - als Opfer nach dem Bundesentschädigungsgesetz anzuerkennen. Anträge nach dem allgemeinen Kriegsfolgengesetz können zwar gestellt werden, haben aber für Lesben und Schwule kaum Bedeutung erlangt. Auch der 1987 eingerichtete Bundeshärtefonds für NS-Verfolgte ist für "Entschädigungsleistungen" vollkommen unzureichend.

Wie es die BRD auch sonst mit Menschenrechten hält, zeigt auch das Ende des Paragraphen 175. Erst im letzten Jahr - und das verdanken wir nur der Vereinigung und der besseren Gesetzgebung in der DDR - wurde er abgeschafft! Johannes Rau, der sich nächsten Sonntag wieder zur Wahl stellt, giftete 1981 noch gegen die Schwulen und ihre Forderung, den Paragraphen endlich

abzuschaffen: *"Für mich kommt eine solche Änderung des Sexualstrafrechts unter keinen Umständen in Frage."*

Eine unrühmliche Rolle bei der Abschaffung hat aber auch die bundesdeutsche Linke gespielt. Die Unterstützung war minimal, die Solidarität höchstens Makulatur, der Kampf wurde von den Schwulen alleine geführt.

Anstoß

"Wer Anstoß geben will, muß auch Anstoß erregen können... Aufklärung, Widerspruch und Anstoß sind miteinander verwandt und allesamt Kinder der Freiheit"

Gustav Heinemann,
(Bundespräsident von '69 - 74).

Lesben und Schwule erregen zunächst einmal unfreiwillig Anstoß. Sie stehen mit ihrer Lebensform im **Widerspruch** zur heterosexuellen Mehrheitsgesellschaft. **Aufklärung** fehlt. Wie Gesellschaft und Staat mit Lesben und Schwulen umgehen, welche Rechte Gesellschaft und Staat Lesben und Schwulen geben, wie sichtbar Gesellschaft und Staat Lesben und Schwule werden lassen, daran läßt sich bestimmen wie ernst Gesellschaft und Staat die Idee der „Freiheit“ nehmen. Daran läßt sich bestimmen, wie ernst Gesellschaft und Staat das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit nehmen, das seit der Französischen Revolution für Europa schriftlich als Menschenrecht fixiert ist. Das ist 206 Jahre her! **Wir wollen nicht ungeduldig sein...**

Wir leben hier und heute in einer Gesellschaft, die im Kern sexualfeindlich ist. 1994 Jahre nach Christi Geburt, 27 Jahre nach der sexuellen Revolution. Welche Menschen sprechen schon gerne darüber wie sie es am liebsten mögen oder am besten kommen.

Die Sexuelle Revolution hat Sex nicht freier gemacht, sondern sie hat ihn auf Kosten von Frauen und ihren Körpern zum Konsumgut gemacht. So GUT, so schlecht.

Institutionen, die immer noch maßgeblich dazu beitragen, daß unsere Gesellschaft und die Menschen in ihr sexualfeindlich bleiben, sind die römisch-katholische Kirche und ihr Oberhaupt. Ihre Lehre läßt Sexualität nur zu, wenn sie der Fortpflanzung dient. Lust, Wollust, Spaß am Körper, sexuelle Höhepunkte, das ist in ihren Augen SÜNDE. Die römisch-katholische Kirche bezeichnet Lesben und Schwule als Perverse. Keine Spur von Aufklärung von Freiheit, von Säkularisierung. 206 Jahre! **Wir wollen nicht ungeduldig sein...**

Wir fordern:

- **Treten wir mit Zivilcourage Unterdrückung hier und anderswo entgegen!**
- **Entschädigungsleistungen für bisher zu wenig berücksichtigte Opfer müssen schnell und unbürokratisch bearbeitet werden.**

- **Bund, Land und Kommune müssen endlich eine überzeugende Antidiskriminierungsarbeit leisten.**

- **Die Stadt Münster soll Gruppen zur Erforschung der schwul-lesbischen Stadtgeschichte weitreichend unterstützen!**

- **Die Stadt Münster soll sich mit der Situation der Menschenrechte in den Ländern der jeweiligen Partnerstädte auseinandersetzen. Ein schwul-lesbischer Jugendaustausch muß erreicht werden.**

Zum Weiterlesen:

Die Grünen im Bundestag: **Selbstbestimmt schwul. § 175 ersatzlos streichen.** Text von Günter Dworek. Bonn 1989.

Cornelia Limpricht u.a.: **Verführte Männer.** Das Leben der Kölner Homosexuellen im Dritten Reich. Köln 1991.

Richard Plant: **Rosa Winkel.** Der Krieg der Nazis gegen die Homosexuellen. Frankfurt a.M./New York 1991.

Claudia Schoppmann: **Nationalsozialismus und weibliche Sexualpolitik,** Pfaffenweiler 1992.

LIEBER LESBENRING ALS EHERING

Wir haben eine neue Adresse.
LESBENRING e.V.
Bonner Talweg 55
53113 Bonn
Sprechzeiten:
Di 18-22 Uhr
Tel.: 0228 / 241357



LESBENRING e.V.

8. Mai 1995

Kranzniederlegung am Zwinger

Münster (WLN/MW)

Wie bereits in den letzten Jahren fand auch dieses Jahr wieder eine Kranzniederlegung zum Gedenken an die verfolgten und ermordeten Schwulen und Lesben des rassistischen Nationalsozialismus vor dem Zwinger auf der Promenade statt. In diesem Jahr versammelten sich einige Menschen mehr, um an diesem politischen Ereignis teilzunehmen. Das Landesstudio Münster machte sogar einen kleinen Beitrag darüber. Rita Polm und Thomas Behm hatten jeweils eine Rede vorbereitet. Rita Polm stellte der WLN ihr Manuskript zur Verfügung. Die Rede Thomas Behms hatte im wesentlichen den gleichen Inhalt wie die, die er am Samstag für den DEMONstrativen Stadtrundgang gehalten hat (vgl. Seite3/4).

Rita Polm

Zum Gedenken an die verfolgten und diskriminierten Lesben und Schwulen während des Nationalsozialismus

Ich möchte hier heute an all jene Frauen und Männer erinnern, die während des Nationalsozialismus aufgrund ihres Lesbisch- bzw. Schwulseins diskriminiert, verfolgt, gequält und im schlimmsten Fall in Konzentrationslagern ermordet wurden.

Ihrer wird in diesen Wochen der vielen Gedenkfeiern und Kranzniederlegungen kaum gedacht, sie werden lieber vergessen oder ignoriert. Ihr Schicksal, ob im KZ oder nicht, ist bis heute weitgehend unbekannt und verschwindet hinter dem der anderen Opfergruppen.

Daher bin ich froh, jetzt hier an die Lesben und Schwulen von damals erinnern zu können, damit sie - so wie Millionen anderer Menschen, die während des deutschen Faschis-

mus durch die Hölle gegangen sind - nicht in Vergessenheit geraten.

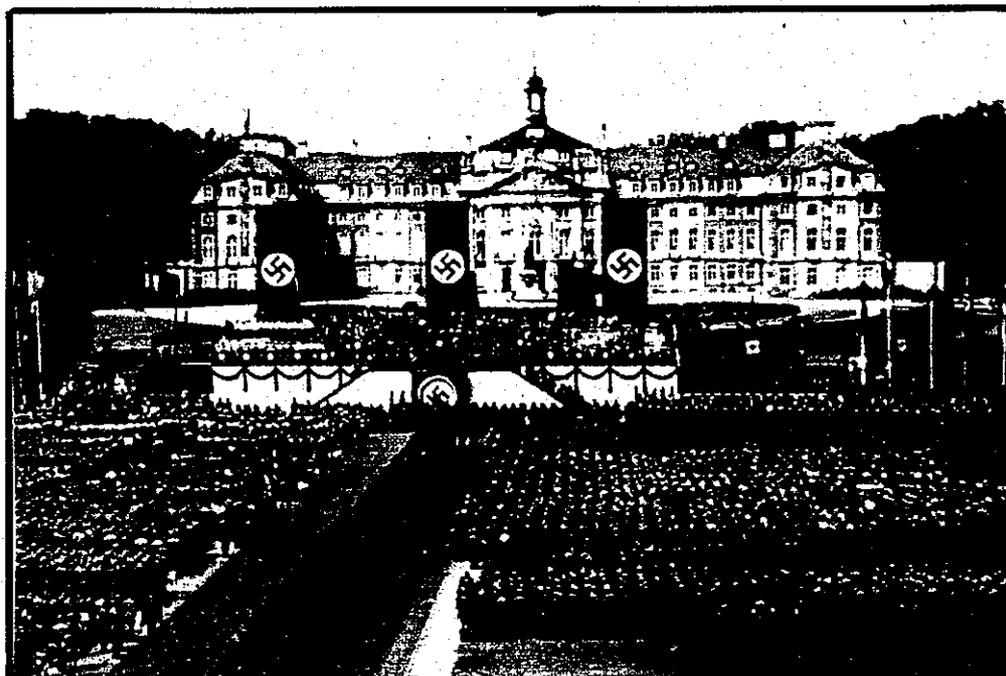
Über das Leben von Lesben während des Nationalsozialismus ist so gut wie nichts bekannt. Die Erforschung ihrer Schicksale steht noch ganz am Anfang und geht in nur kleinen Schritten voran. Über Lesben in Münster während des Nationalsozialismus ist mir gar nichts bekannt. Ich weiß aber eines: es gab sie! Hier genauso wie anderswo auch.

Offen lebende Lesben - soweit man von offen lebenden Lesben in der damaligen extrem sexualfeindlichen Zeit überhaupt sprechen kann - hatten mit Intoleranz oder Ignoranz, mit Anfeindungen und Denunziationen zu rechnen. Im schlimmsten Fall bedeutete letzteres für einen Teil von ihnen die Einlieferung in ein KZ.

So auch für die gerade 26-jährige Elli Smula, die am 10. November in das Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück eingeliefert wurde. Als Haftgrund wird in der Zugangsliste des Lagers „lesbisch“ genannt. Wie in allen Konzentrationslagern teilt die SS auch in Ravensbrück die Häftlinge in verschiedene, mit Winkeln markierte Kategorien ein, um sie besser gegeneinander ausspielen und Widerstand leichter verhindern zu können. Elli Smula bekommt einen roten Winkel, wird also den „Politischen“ zugeordnet und hatte damit fast schon Glück, soweit man in diesen Verhältnissen überhaupt von Glück sprechen kann.

Viele andere Frauen, die ins KZ eingeliefert wurden, wurden mit dem schwarzen Winkel gekennzeichnet. Der schwarze Winkel stand für „asozial“. Ihn erhielten die Frauen meist unter dem fadenscheinigen Vorwurf der Prostitution oder durch die Verurteilung als Kriminelle - zum Beispiel wegen angeblicher „Nötigung zur Unzucht“. Durch die Kennzeichnung mit dem schwarzen Winkel gehörten die Frauen zur untersten Stufe der KZ-Hierarchie. Trotz der Gewalt- und Diskriminierungserfahrung aller Frauen im KZ erfolgten auch hier Differenzierungen und Distanzierungen untereinander, so daß eine breite Solidarität der Frauen mit sich bekennenden Lesben ausblieb.

Zahlreiche Aufzeichnungen von politischen KZ-Insassinnen geben Aufschluß über lesbische Frauen und lesbische Beziehungen im Lager. Doch es wurde unterschieden zwischen platonischen und nicht platonischen Frauenbeziehungen. Und dementsprechend wurden die Frauen bewertet, was folgendes Zitat einer politischen Gefangenen, die selbst eine innige Beziehung



Quelle: Horstmann, Iris: "Wer seine Geschichte nicht kennt...", Münster 1993. Titelseite.

zu einer tschechischen Journalistin hatte, verdeutlicht:

„Leidenschaftliche Freundschaften waren unter den Politischen genauso häufig wie unter den Asozialen und den Kriminellen. Nur unterschieden sich die Liebesbeziehungen der Politischen von denen der Asozialen meist dadurch, daß die einen platonisch blieben und die anderen ganz offen lesbischen Charakter hatten.“

"Solche 'leidenschaftlichen' Bindungen werden in vielen Erinnerungen ausführlich

'abweichenden Verhalten' in sexueller wie in sozialer Hinsicht, stand der Nationalsozialismus prinzipiell feindlich gegenüber. Ihre Eliminierung war erwünscht, denn die Homosexualität stellte durch ihre bloße Existenz die auf die Produktion 'erbgesunder Arier' ausgerichtete Sexualmoral in Frage. Die braunen Machthaber entwickelten keine explizit nationalsozialistische Homosexualitäts-Ideologie. Sie konnten sich, ähnlich wie beim Antisemitismus, auf eine tiefverwurzelte, kirchlich beeinflusste und von der

und Erfassung erklärt werden. In der Tat war die Stigmatisierung und Ausgrenzung von homosexuellen Männern und Frauen wesentlich schwieriger als die ethnischer Minderheiten und politischer GegnerInnen, die standesamtlich und anderweitig registriert waren. Allem Gerede vom Prototyp des effeminierten Mannes und des "Mannweibs" zum Trotz waren die meisten Homosexuellen keineswegs untrüglich zu erkennen.

Um eine optimale und vor allem sozialpolitisch dauerhafte Bekämpfung der

"Krankheit" Homosexualität zu ermöglichen, war es dringend notwendig, ihre "Ursachen" zu klären. Die Behauptung einer angeborenen Homosexualität stimmte zwar mit dem im "Dritten Reich" favorisierten Biologismus überein; allerdings schien es politisch nicht opportun, wenn eine bei der "Herrenrasse" so weitverbreitete "Seuche" wie die Homosexualität geschätzt wurden

je ein bis zwei Millionen homosexuelle Männer und Frauen - durchweg angeboren und damit "unheilbar" sein sollte. Einen Ausweg sollte hier das Teile-und-herrsche-Prinzip und die immer wieder geäußerte Behauptung darstellen, daß die überwiegende Mehrheit der sich homosexuell Betätigen-

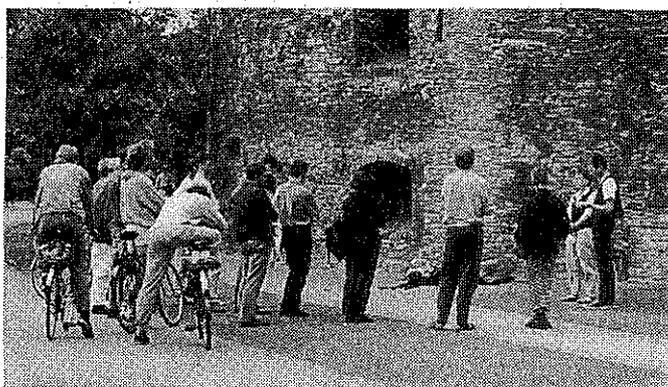
den "Vführte" seien, die man für "erziehbar" hielt, während man den Anteil der "Auszumärzenden", "anlagemäßigen" Homosexuellen auf etwa zwei Prozent bezifferte. Es gehört zu den menschenverachtenden Zynismen der NS-Zeit, daß drakonische Haftstrafen bis hin zur KZ-Haft einer vermeintlichen "Umerziehung" dienen sollten. Daß trotz der propagandistischen Ausrottungspara-

len nach der Machtübernahme eine abgestuft und differenzierte Homosexuellenpolitik praktiziert wurde, zeigt sich insbesondere an dem unterschiedlichen Vorgehen gegen homosexuelle Männer einerseits und Frauen andererseits. Schon dadurch unterschied sich die Homosexuellenverfolgung grundsätzlich von dem rassistischen Vernichtungskrieg, der sich vor allem gegen die jüdische Bevölkerung und Sinti und Roma richtete."

(Claudia Schoppmann, Zeit der Maskierung, Berlin 1993, S. 12-13).

Selbst im NS-Unrechtsstaat gab es keine strafrechtliche Verfolgung lesbischer Frauen. Sie waren vom 175 ausgenommen. Die Diskussion um die Anwendung des Paragraphen auf Frauen blieb wirkungslos.

So sprach sich die Strafrechtskommission des Justizministeriums 1935 mit folgenden aufschlußreichen Argumenten dagegen aus: "Bei Männern wird Zeugungskraft vergeudet, sie scheiden zumeist aus der Fortpflanzung aus, bei Frauen ist das nicht oder zumindest nicht im gleichen Maß der Fall. Das Laster ist unter Männern stärker verbreitet als unter Frauen (abgesehen von Dirnenkreisen), entzieht sich auch bei Frauen viel mehr der Beobachtung, ist unauffälliger, die Gefahr der Verderbnis durch Beispiel also geringer. Die innigeren Formen freundschaftlichen Verkehrs zwischen Frauen würden die hier zumeist bestehenden Schwierigkeiten der Feststellung des Tatbestandes und die Gefahr unbegründeter Anzeigen und Untersuchungen außerordentlich erhöhen. Endlich ist [...] ein wichtiger Grund für die Strafbarkeit des gleichgeschlechtlichen Verkehrs die Verfälschung des öffentlichen Lebens, die eintritt, wenn man der Seuche nicht nachdrücklich entgegentritt. [...] Wenn auch das Bestehen einer Anlage nicht strafrechtlich be-



Archivfoto vom 8. Mai 1994:

Lesbisch/schwule Kranzniederlegung am "Zwinger"

geschildert, spielten doch Freundschaft, Treue und absoluter Zusammenhalt eine wesentliche Rolle beim Überleben. Beziehungen mit 'lesbischen Charakter' hingegen waren tabu" (Quelle: Ulrike Helwerth: "Lesbisch waren nur die Asozialen" in: taz 21.4.1995).

Die von den Nazis vorgenommene Gleichsetzung von lesbisch und asozial war traurigerweise auch in den Köpfen jener Frauen. Die Erfahrung der eigenen un-rechten Abwertung und Unterdrückung führte leider nicht dazu, andere Menschen, die in einer ähnlichen Situation leben mußten, wertzuschätzen.

Zum Umgang mit Homosexualität der Nazis schreibt Claudia Schoppmann, eine Publizistin, die sich seit Jahren wissenschaftlich mit der nationalsozialistischen Sexualpolitik beschäftigt: Der Homosexualität, einem

Pathologisierung durch die Medizin geprägte Homophobie der Bevölkerungsmehrheit stützen. Weder das Jahr der Machtübernahme noch das Kreigsende bedeuteten eine grundsätzliche ideologische Zäsur in der Einstellung zur Homosexualität. NS-spezifisch war vielmehr die Art und Weise, mit der diese Ideologie schließlich in die Praxis umgesetzt wurde. Die Homosexuellenpolitik der Nationalsozialisten setzte auf 'Abschreckung durch Strafe', auf vermeintliche 'Umerziehung'. Sie richtete sich in erster Linie gegen homosexuelle Betätigung, nicht gegen das Bestehen der 'Anlage', und hatte nicht die physische Vernichtung aller Homosexuellen zum Ziel. Dies kann nicht ausschließlich mit den naheliegenden Schwierigkeiten bei der Erkennung

Weibliche Homosexualität als Gefahr für den Volkskörper

kämpft werden kann, so doch ihre Betätigung - die Möglichkeit hemmungsloser Hingabe an sie würde die Verbreitung der Seuche und die Vertiefung ihrer Auswirkungen ganz außerordentlich fördern. Was früher Verfälschung des öffentlichen Lebens genannt wurde, kommt aber bei Frauen, bei der verhältnismäßig sehr bescheidenen Rolle der Frau im öffentlichen Leben, kaum in Betracht."

(Z i t a t :
Schoppmann
1993:S.18)

Die weibliche Homosexualität galt den Nazis als vergleichsweise geringe Gefahr für den „Volkkörper“ - sowohl aus sittlicher als auch aus bevölkerungspolitischer Sicht. Man sah die Steigerung erwünschter Geburten durch die weibliche Homosexualität nicht gefährdet, da das Stereotyp von der allenfalls „pseudohomosexuellen“ und damit „kurierbaren“ lesbischen Frau vorherrschte, wie es sich seit der Jahrhundertwende durch die medizinische Homosexualitätsforschung verfestigt hatte. Juristen sowie Bevölkerungspolitiker vertraten die Meinung, daß „die Frau - anders

als der Mann - stets geschlechtsbereit“ sei, und daß die Gefahr der „Verführung“ bei Frauen für den Staat deswegen „lange nicht so groß“ sei wie bei homosexuellen Männern, da eine „verführte Frau dadurch nicht dauernd dem normalen Geschlechtsverkehr entzogen werde, sondern bevölkerungspolitisch nach wie vor nutzbar bleiben werde“.

Dieses Zitat spricht für die Mißachtung und Instrumentalisierung von Frauen im NS-Staat generell. Als entscheidend für die Lebensbedingungen von lesbischen Frauen, die nicht durch ihre ethnische

Herkunft, Parteizugehörigkeit oder aus anderen Gründen gefährdet waren, sollte sich ihre Geschlechtszugehörigkeit, ihr Status als Frau erweisen.

Die nationalsozialistische Frauenideologie sah eine prinzipielle Bestimmung der „arischen“ Frau zu Mutterschaft und Ehe vor. Um Verdächtigungen und ihren Folgen zu entgehen, heirateten viele lesbische Frauen, was aber nicht unbedingt bedeutete, daß sie sich der gewünschten Rolle als Mutter ergaben. Verheiratete wie

unverheiratete kinderlose Frauen blieben sexuell verächtlich.

Auch Lesben, die keine ethnische oder politische Verfolgung zu befürchten hatten, waren zumindest psychischem Druck ausgesetzt. Sie mußten ihre Liebe zu Frauen verheimlichen, brachen oftmals Beziehungen ab, lebten gegen ihre Gefühle, waren ständig vorsichtig, um sich und andere vor Gewaltmaßnahmen zu schützen.

Sie lebten die Zeit der Maskierung - wie es Claudia Schoppmann treffend beschreibt.

Frauen wurden mit ihrer Sexualität nicht ernstgenommen. Damals vielleicht ein Glücksfall. Und heute? Auch heute werden Frauen mit ihrer Sexualität nicht ernstgenommen. Handelt es sich dabei um lesbisches Leben oder um die Selbstbestimmung über den eigenen Körper, die durch den § 218 immer noch verweigert wird.

Ein Leben jenseits der gesetzten Norm, das im Widerspruch der gewünschten Lebensformen steht, ist immer noch Vorurteilen und

Diskriminierungen ausgesetzt.

Die Bemühungen eines demokratischen Staates, wie die Bundesrepublik einer sein will, müssen daher dahin gehen, allen in ihm lebenden Menschen die freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu garantieren. Menschen sind keine homogene Masse - sind es nie gewesen und werden es nie sein. Soziale, kulturelle und ethnische Differenzierungen sind keine Ausnahme, sondern der Regelfall.

Wie ernst es Staat und Gesellschaft mit der Wahrung der „Freiheit“ ist, läßt sich daran messen, wie Staat und Gesellschaft mit Minderheiten umgehen, welche Rechte ihnen zugestanden werden und wie sichtbar Minderheiten werden.

Die „Freiheit“ muß für alle Menschen in der Bundesrepublik gelten und darf dabei nicht bestimmte Gruppen bevorzugen und andere ausschließen. Soziale oder

ethnische Minderheiten, die aufgrund ihrer Merkmale diskriminiert werden und deswegen eigene Bedürfnisse entwickeln, andere kollektive historische Erfahrungen sammeln als ihre DiskriminiererInnen müssen die Möglichkeit haben eigene Lebensperspektiven zu entwickeln.

Nur so können auf Dauer Vorurteile abgebaut und Diskriminierungen geringer werden - soweit dies gewollt ist!

Vor etwas mehr als 50 Jahren hätte ich nicht hier stehen können, um verfolgten und ermordeten Angehörigen von Minderheiten zu gedenken, offen über Lesben zu reden oder gar zu bekennen, daß ich lesbisch bin, ohne daß das direkte Konsequenzen für mich hätte. Daß ich das heute tun kann, läßt mich hoffen!

Vor 50 Jahren hätte ich hier nicht stehen können

Frauen wurden mit ihrer Sexualität nicht wahrgenommen.

Dokument Nr. 18:

Öffentliche Frauenversammlung!

Die Parteigenossin Frau Dr. Auerhahn, Heidelberg, spricht
am Montag, den 6. Juni 1932

20,30 Uhr in einer öffentlichen Frauenversammlung in der Turnhalle der Oberrealschule, Mauritzstraße, über das Thema:

„Die Frau im nationalsozialistischen Staate.“

Eintrittskarten zu 50 und 30 Pfg. sind in der Geschäftsstelle der N.S.D.A.P. Industriehof, Ludgerstraße 5 und an der Abendkasse zu haben. Erwerbssloße nur an der Kasse die Hälfte.

Nationalsozialistische
Deutsche Arbeiter Partei
Ortsgruppe Münster, Abtlg. Frauenschaft.

Quelle: Horstmann, Iris u.a.: "Wer seine Geschichte nicht kennt..." S.259.

Warum "Links-sein" gefährlicher ist als "Rechts-sein"

- Gedanken zur 1. Mai Demo des DGB

Münster (WLN/MW)

Der 1. Mai, der Tag der Arbeit, war in diesem Jahr mal wieder kein Tag der ArbeiterInnen. Es war ein Tag des DGB und nicht der Einzelgewerkschaften, obwohl diese zusammengekommen der DGB sind, denn das Kürzel steht für Deutscher Gewerkschaftsbund.

geliebt
gehaßt
gebraucht
die Arbeit

das diesjährige Motto des DGB

Daß sich die Einzelgewerkschaften herzlich wenig um die Organisation dieses Tages der ArbeiterInnen gesichert haben, mag zu der nachdenklichen und "faustischen" Züge tragenden Zusammensetzung der Redebeiträge geführt haben. An diesem Tag sprach doch tatsächlich Dr. Norbert Blüm, der Bundesminister für Arbeit, Soziales und Gesundheit. Für den Vorsitzenden des DGB Kreis Münster/Warendorf Dr. Josef Hülsdünker schien es, gemäß seiner Eröffnungsrede am 1. Mai vor ca. 200 Zuhörern, eine ganz klare Sache zu sein, daß der Bundesminister am Tag der Arbeit zu den ArbeiterInnen spricht. Schließlich ist und wird es auch noch eine Weile bleiben, Dr. Norbert Blüm der Ansprechpartner, wenn es um Veränderungen im Bereich "Arbeit und Soziales und Gesundheit" geht. Norbert Blüm sprach sehr

engagiert, mahnte immer wieder Demokratiefähigkeit an, denn einige "Schreihälse, die zu lange studiert haben" störten seine Rede massiv durch "terroristisches Gegröhle" (Originalzitat!). Der Arbeits- und Sozialminister Deutschlands beschwor immer wieder Phantomungeheuer, die die deutsche Demokratie gefährden: wachsende Kriminalität (eine wissenschaftlich nicht haltbare These!), "Werte"verlust, die "rote Gefahr". Der Bundesminister scheint wenig Nachrichten zu hören und zu sehen, denn die Weltordnung hat sich verändert. Der Kapitalismus hat eindeutig den Sieg über den Kommunismus davongetragen. Die Deutschländer sind vereint, die Sowjetunion möchte auch gerne demokratisch und vor allem marktwirtschaftlich werden. Die anwesenden arbeitslosen, obdachlosen und unter der Armutsgrenze lebenden Menschen, die ihren Protest laut kundtaten, bat er doch bitte einfach mal etwas "über den Tellerrand" zu schauen: "überall in der Welt wird gehungert und verhungert; soundsovieler Sekunden stirbt in dieser Welt ein Kind [...] Sie sollten froh sein, in Deutschland zu leben".

Hinkende Vergleiche

Die Weisheit, Gleiches nur mit Gleichem zu vergleichen und die Einsicht, daß so mancher Vergleich arg

hinkt, scheinen Herrn Blüm unbekannt zu sein.

Für einen Ausgleich sorgte Gisbert Schlemmer, Vorsitzender der Gewerkschaft Holz und Kunststoff mit seinem Redebeitrag. Stillstisch gefeilt und sprachlich gewandt benannte er, ohne durch Gegröhle gestört zu werden, die aktuelle politische Situation in Deutschland und die Lage der ArbeiterInnen. Die TeilnehmerInnen waren anscheinend bereit ihm zuzuhören. Er legte einen Schwerpunkt seiner Rede auf den wachsenden Rechtsextremismus und mahnte an, andere Menschen nicht auszugrenzen, wenn die "soziale" Marktwirtschaft kriselt. Gisbert Schlemmer sprach "nur" über Rechtsextremismus. Das provozierte aus dem Umfeld der sich um Herrn Dr. Twenhöven, Bürgermeister der Stadt Münster, sich befindlichen Menschen, den Einwurf "und was ist mit den Linksextremisten?". Ja, was ist mit den Linksextremisten? Zünden linksextreme Synagogen an? Schlagen und töten Linksextreme ausländische Menschen?

Links und rechts und überhaupt

Extremismus von links oder rechts ist demokratiegefährdend. Darüber bestehen wohl keine Zweifel. Eine "moderne Industriegesellschaft" kann das Modell einer demokratischen Verfassung nur dann einigermaßen gut halten, wenn es einen Parteien- und Machtpluralismus gibt. "Linke" und "rechte" Weltbilder sollten sich in der Waage halten. Ihr "Kampf" um das "richtige" menschenwürdige Dasein sichert die Ideen der Freiheit, der Gleichheit und der Brüder- und Schwesternlichkeit (mit anderen Worten Solidarität). "Wieviel" soziale Gerechtigkeit in einer Gesellschaft um gesetzt wird, ist eine andere Sache und wird durch die Machtverhältnisse gesteuert.

Das "Links-sein" ist eigentlich nur gefährlich für die Menschen, die sich als "links" verstehen.

In einer individualisierten Gesellschaft werden die Menschen an ihren eigenen Ansprüchen gemessen. Das hat zur Konsequenz, daß ein "linker" Mensch, der extreme politische Handlungen ausführt, sich an Idealen wie Gewaltfreiheit, Gleichheit und soziale Gerechtigkeit messen lassen muß. Diese Ansprüche verbindet die Gesellschaft jedenfalls mit dem Begriff "links". Übertritt dieser Mensch seine eigenen Ansprüche ist das Strafmaß natürlich härter. Einem Menschen allerdings, der ein "rechtes" Weltbild mit sich herum trägt und dieses dann in extremer Weise in die Tat umsetzt, wird Verständnis und Milde entgegengebracht. Das Strafmaß fällt weniger hart aus. Bei diesem Menschen geht es darum, ihn etwas sozialer zu machen. Die unterschiedliche Behandlung von "Links- und Rechtsextremen" hat also einen logisch-pädagogischen Hintergrund und keinen allgemein-ethischen...



Wahlkrampf**Und wer schützt uns vor der CDU?**
Ein kleiner „Nachruf“ zur Wahlkampagne der CDU.

Münster (WLN/AR)
Dieser Beitrag wird vor der Landtagswahl geschrieben und erscheint erst nachher, aber weil inzwischen so viele Frauen und Lesben sich besonders über ein Plakat der CDU-Wahlwerbung aufgeregt haben, noch ein paar Sätze, die hoffentlich auch weiterhin an die Opposition in NRW gerichtet sein werden.

Daß angesichts der gravierenden wirtschaftlichen Umstrukturierungen und sozialen Probleme in NRW die CDU auf das Wahlkampfthema „Sicherheitspolitik“ setzt, ist beschämend und propagandistisch. Es werden Ängste der EinwohnerInnen angesprochen, deren Rationalität und vor allem Ursachen mit keinem Wort erwähnt werden. Nun gut: Das spiegelt den Reflektionsgrad der PolitikerInnen der christlichen Partei wieder oder zumindest den Ansatz, soziale Aufgaben zu „lösen“. Um diese schlichte Position der CDU an den Mann zu bringen (wir werden noch sehen, warum diese Formulierung zutrifft), wäre doch der einfachste Slogan gewesen:

Mehr Bullen!

Statt dessen hängen in der münsterschen Innenstadt Plakate mit einer schattenwerfenden Figur und den Sätzen:

160 Straftaten pro Stunde.
Wer schützt unsere Frauen und Kinder?

Wie soll frau diesen Satz deuten?

Entweder Frauen und Kinder werden durch das unscheinbare Possesivpronomen [besitzanzeigendes Fürwort, d.Red.] „unsere“ zum männlichen Besitz erklärt. Als verantwortliche

Wählerstimmen gelten die der Männer, die in ihrer Beschützerfunktion für ein Mehr an staatlicher Überwachung und Polizeipräsenz eintreten sollen. Ihr merkt: Ich unterstelle, daß lesbische Partnerinnenschaften im Wahlslogan nicht angesprochen sind, daß also nicht die Angst um die Partnerin und die Kinder lesbischer Mütter im Mittelpunkt der Forderung stehen.

Solche Formulierungen könnten natürlich auch nationalistisch gedeutet werden, so daß die Frauen und Kinder demnach als Besitz des „Volkes“ angesehen werden. Diese Variante der Interpretation spiegelt eine ebenso verächtliche Perspektive wider.

Angesichts der offenen und versteckten Männergewalt gegenüber Frauen und Kindern steigert sich die Aussage ins Absurde! Das Idealbild einer friedlichen Privatsphäre, die durch die öffentlichen Straftaten gefährdet ist, dürfte doch wohl angesichts der alltäglichen Unterdrückung, Gewalt bis hin zur Vergewaltigung im „trauten Heim“ überholt sein.

Wer schützt eigentlich noch mal die Täter, die Vergewaltiger in der Ehe, die Väter, die ihre Kinder mißbrauchen? Vielleicht die Regierung?

Hoffen wir, daß die CDU angesichts dieser vielfachen demonstrierten Ignoranz so richtig auf die Schnauze fällt.

Schützt Frauen vor diesen MännernNachricht**„Kohls Tugendministerin“ - „Spiegel“-Story über Claudia Nolte**

Hamburg (fpd/158)
"Großzügig läßt Kohl sie gewähren. Seine Ministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erfüllt ihn mit väterlichem Stolz. In Rekordzeit hat Claudia Nolte, 29, den Kanzler in eine osmotische Beziehung verwickelt", schreibt "Der Spiegel" in einer "Tugendstunde und machtbewußt" betitelten Story über "Kohls früh gereifte Ministerin". Das Magazin urteilt, "wichtige Entscheidungen fallen an ihr vorbei", ihr bleibe "der Job als Tugendministerin". Wörtlich: "Wie Emily, die geflü-

gelte Dame vorn auf dem Kühler des Rolls Royce, soll sie Union und Regierung den Anschein von Frische und Wärme und Wertbewußtsein verleihen, ohne daß sie auf Kurs oder Tempo großen Einfluß nimmt." Und "Als Kohls Märchenmaschine ist Claudia Nolte rastlos im Einsatz." Politik bedeute ihr "zuerst das Beheben emotionaler Mängelzustände". Ihr gehöre "die Sympathie der mächtigen Männer, weil sie so ist, wie sie's gerne haben: strebsam, stur, vaterlandstreu, optimistisch und katholisch."

Anzeige



Aster Reise Service

Hindenburgplatz 64-66, 48143 Münster
Telefon 02 51 / 51 90 68

• • • • • Was gibts bei uns ? • • • • •

- Preiswerte Flüge weltweit
- Jugend- und Studententarife
- Pauschal- und Städtereisen
- Last Minute-Angebote
- Gruppenreisen auch für Einzelreisende
 - Sport- und Skireisen
 - Bahn-, Bus- und Fährtickets
- Hotels und Ferienwohnungen weltweit
 - Int. Studenten- und DJH-Ausweise
 - Reiseversicherungen
 - Konzert- und Musickarten
- Infos über Reiseländer (Einreise-, Visa-, Impfbestimmungen, Klima und vieles mehr)

Ausführliche Beratung erhaltet ihr bei uns im Büro
Mo-Fr 10.00 - 13.00 und 14.30 - 18.00 Uhr
Sa 10.00 - 13.00 Uhr

Anzeige



LESBEN im KCM

Schwulen- und Lesbenzentrum e.V.

Bürozeiten
Dienstags von 10 - 12 Uhr
Donnerstags von 17 - 19 Uhr ☎ 66 56 86

Lesbentelefon - Infos und Beratung
Donnerstags von 20 - 22 Uhr ☎ 19 44 6

Lesbenforum
- für jede interessierte Lesbe, ob Mitfrau oder nicht
Jeden ersten, dritten Dienstag im Monat ab 20 Uhr

Filmabend
jeden vierten Dienstag im Monat

Kneipe
jeden Dienstag

KCM - Am Hawerkamp 31, 48 155 Münster

Kurze Geschichte?

von *La Coquine**Die Traumfrau*

Da war sie wieder. Sie stand inmitten der Frauen auf der Tanzfläche und bewegte sich im Rhythmus der Musik. Sie zog mich augenblicklich in ihren Bann. Schon neulich hatte mir ihre Ausstrahlung Herzklopfen verursacht. Ich konnte kaum meinen Blick von ihr wenden, sie war eine hübsche Frau mit einer enorm erotischen Ausstrahlung.

Ich ging ebenfalls auf die Tanzfläche um zu tanzen und zu versuchen sie nicht weiter so starr anzusehen. sie lähmte mich fast. Ich blickte während des Tanzens immer wieder in ihre Richtung, konnte mich nur auf sie konzentrieren, ich nahm die anderen Frauen gar nicht wahr.

Ich konnte meinen Blick nicht von dieser Frau wenden. Gelegentlich trafen sich unsere Blicke und sie lächelte mich an. Dieser Blick aus ihren dunkelbraunen Augen traf mich bis ins Innerste. Mir wurde schon ganz flau im Magen, mein Puls schlug deutlich höher und das konnte nicht nur am Tanzen liegen.

Ich schloß die Augen und bewegte mich im Rhythmus der Musik. Als ich sie wieder aufschlug stand sie ganz nah, blickte mich an und tanzte dicht vor mir. Um uns herum war es leer geworden und ich hatte das Gefühl mit ihr ganz alleine auf der Tanzfläche zu sein, ich nahm keine mehr wahr um uns herum, nur sie und mich und die Musik.

Wie im Nebel bewegte ich mich und sah sie unaufhörlich an. Unsere Blicke trafen sich und unsere Augen ließen sich jetzt nicht mehr los. Sie tanzte so dicht vor mir, daß ich ohne sie anzufassen fast ihren Körper spürte. Mir wurde immer wärmer

und wärmer, meine Knie immer weicher.

Wir tanzten inzwischen im gleichen Rhythmus und immer noch ließen sich unsere Blicke nicht los. Ich hatte das dringende Bedürfnis sie anzufassen, sie an mich zu ziehen um sie einfach zu küssen, aber ich tat es nicht. Ich spürte die aufkommende Erotik, die Wärme, aber ich wollte diese Aura nicht zerstören. Wir berührten uns nur mit Blicken, und dieses ließ mich immer schwächer werden.

Ich schloß die Augen und ließ mich meine Sehnsuchtsgefühle einfach im ganzen Körper ausstrahlen. Es fühlte sich an wie etwas warmes, fließendes, was mich nach und nach ganz erfasste. Ich träumte davon sie vorsichtig zu berühren, sie ganz sanft zu streicheln, kaum wahrnehmbar wie die Blätter einer empfindlichen Blume. Nach und nach ihren ganzen Körper mit meinen Händen zu erforschen, sie einfach zu verführen ohne daß sie etwas tat. Sie mit meinem Mund zu fühlen um ihren Körper kennenzulernen, Stück für Stück. Ich stellte mir vor, sie so lange zärtlich zu streicheln, bis sie es nicht mehr aushalten würde, bis wir beide in dieses grenzenlose Gefühl hinabtauchen würden um darin zu versinken. Ich merkte wie mein Pulsschlag sich mit jedem Gedanken erhöhte, wie ich in ungeahnte Höhen stieg und alles um mich herum vergaß. Die Wärme breitete sich in mir aus und verteilte sich im ganzen Körper. Ich hoffte nicht so schnell aus diesem wunderbaren Gefühl

aufzutauchen.

Doch plötzlich nahm ich die Musik um mich herum wieder wahr, der Nebel in den

WOMENSCHWOOF SPECIAL

**HOT
SUMMER
NIGHT**

MIT
DIRETRA
DI STEFFI
DIDORO

OPEN AIR.
FOR LADIES ONLY.

SAMSTAG 24.6.95

WESTFALENPARK DORTMUND
EINGANG KAISERHAIN

EINLASS AB 20.00 UHR

VK 12,-DM • AK 15,-DM • KARTENSERVICE: 02303/86381

ich hinabgetaucht war, verschwand und ich schlug die Augen wieder auf. Meine Traumfrau war nicht mehr da. Wie im Trance verließ ich die Tanzfläche, bestellte mir an der Theke einen Sekt und träumte noch den ganzen Abend von ihr und diesen traumhaften Gefühlen.

Buchtips

Münster (WLN/NT)

Susanna Tamaro

„Geh wohin dein Herz dich trägt“;

Diogenes Verlag; DM 32,—

Eine Großmutter schreibt einen Brief an ihre Enkelin, die aus der Enge ihrer Familie nach Amerika geflohen ist. Sie streift dabei drei Generationen von Frauen und arbeitet ihre Vergangenheit auf. Anhand von schönen und schmerzlichen Erlebnissen erklärt sie die Dinge des Lebens.

Dieses Buch ist ein schöner Roman, den frau gut lesen kann und in dem sich einiges Gute zwischen den Zeilen verbirgt. Den Anspruch der Autorin sich mit dem „kleinen Prinz“ von St. Exupéry zu messen, kann ich allerdings nicht nachvollziehen. Bei allem Respekt für S.Tamaro's Buch, mit Exupéry läßt sie sich nicht vergleichen, auch wenn es der Diogenes Verlag gerne so sähe.

Das Buch sollte das bleiben was es ist: Eine nette, gelegentlich leicht triviale Geschichte, die uns in Form eines Briefes in die Lebenswelten verschiedener Frauengenerationen führt. Doch am besten lest ihr es selbst. Viel Spaß

Frauenbuchladen
Chrysalis

Buddenstraße 22
48143 Münster
Telefon: 0251/55505
Fax: 47836
Mo-Fr: 10.00-18.00
Sa: 10.00-14.00



NEU NEW NEUF

aus dem Centaurus Verlag:

Bettina Hoffmann

Die Emanzen sind los

- Die Gründung des Frauenstaates Lilith

Verlag Fischer Taschenbuch 12424; DM 12,90

Entnervt vom leeren Gerede der Männer beschließt eine Gruppe Frauen, dem Patriarchat den Rücken zu kehren und einen eigenen Staat zu gründen. Die Herren finden das gar nicht komisch und sabotieren das Projekt nach Kräften. Doch:

Gegen starke Frauen ist kein Kraut gewachsen.

Lisa Diabola, Lucie Panther

Was heißt hier lesbisch oder wie sag ich's meiner Mutter?

Centaurus Verlag; DM 38,—

Wenn Frauen entdecken, daß sie sich entgegen der gesellschaftlichen Erwartung mit Leib und Seele zu Frauen hingezogen fühlen, dann wird die Frage „Wie sag ich's meiner Mutter?“ zu einer Mutprobe. Ehrlich und engagiert beschreiben die beiden Autorinnen diesem Buch, wie sie und andere Frauen ihr Coming-Out gemeistert haben. Sie ermutigen Frauen dazu, sich jenseits patriarchaler Vorgaben eine selbstbestimmte soziale, emotionale und sexuelle Lebensform zu schaffen.

Elisabeth Klaus Zum Umbruch Schätzchen

- Lesbische Journalistinnen erzählen; 267 Seiten, DM 38,—



Brigitte Reinberg, Edith Roßbach Stichprobe Lesben

- Erfahrungen lesbischer Frauen mit ihrer heterosexuellen Umwelt
212 Seiten; DM 28,—



Gabriela Husmann Getrennt vereint -

Vereint getrennt
- Sexualität und Symbiose in lesbischen Beziehungen
258 Seiten, DM 38,—



Neues von der Gründungsinitiative: FEMINISTISCHE PARTEI - DIE FRAUEN

Zunächst die Fakten:

Die Initiative zur Gründung einer feministischen Partei entstand konkret am 8.3.1994 im Zusammenhang mit der Vorbereitung und den Diskussionen um den FrauenStreikTag (Bericht, Präambel und Gründungsauftrag in WLN 3/95). Bisher hat die Gründungsinitiative nur den Gründungsauftrag und die Präambel verabschiedet. Alle weiteren Positionspapiere werden auf dem Gründungsparteitag vorgelegt und legitimiert. In Münster hat sich bereits eine Frau entschlossen, sogenannte Kontaktfrau für die "Feministische Partei - Die Frauen" zu sein. Die Kontaktadresse Münster lautet:
Monika Kordt
Agathastr. 78
48167 Münster

Das allerwichtigste für alle an der Partei interessierten Frauen ist der Termin des **Gründungsparteitages: 10./11.6.1995 in Kassel**. Hier wird alles Entscheidende diskutiert und verabschiedet. Der Beitritt wird an Ort und Stelle ebenfalls möglich sein.

Das Programm des **Gründungsparteitages** bitte mit frankiertem Briefumschlag anfordern bei:

**Gründungsinitiative
Feministische Partei -
DIE FRAUEN
Bonner Talweg 55
53113 Bonn
Tel.: 0228/262064**

Spenden werden bereits gerne entgegengenommen
**Sparkasse Bonn
BLZ 380 500 00
Konto-Nr. 329 261 64
Inh.: Helger/Märke/GbR**

Anzeige

DAS ERSTE UND EINZIGE

Frauen-Biercafé

LADYLIKE

MAXIMILIANSTR. 2, 48147 MÜNSTER
TEL. 0251 / 230 10 97
MONTAG-FREITAG VON 16.00 BIS 24.00 UHR
SAMSTAG, SONNTAG VON 11.00 BIS 24.00 UHR

IN MÜNSTER

IN EINMALIGER ATMOSPHÄRE
ESSEN UND TRINKEN AB 16 UHR MO-FR

FRÜHSTÜCKBUFFET
SAMSTAG UND SONNTAG AB 11 UHR
RESERVIERUNG ERWÜNSCHT

LIVEACTS
23.6.95 FRAUENBAND JEZEBEL

ÖFFNUNGSZEITEN
CHRISTI HIMMELFAHRT, 25.5.95 AB 15.00 UHR
SAMSTAG, 3.6.95 AB 15 UHR, PFINGSTSONNTAG U. MONTAG FRÜHSTÜCKBUFFET AB 11 UHR

Die Feministische Partei und die "W"-Fragen !

**Wieso, weshalb, warum, wohin, wie,
wann...**

(WLN/AR)

Die Gründung einer feministischen Partei ist für mich ein bereichernder Impuls für die Frauenbewegung. Allerdings müssen meiner Meinung nach viele Fragen gestellt werden, was die Herangehensweise, Absichten und Erfolgchancen eines solchen politischen Vorgehens betrifft. Eine erste kritische Auseinandersetzung in der WLN bezog sich auf die undifferenzierten Formulierungen in der Präambel und dem Gründungsauftrag, wo Frauen deutlich aus der Verantwortung für die aktuellen Zustände genommen wurden. (WLN3/95) Dieser Artikel enthält keine Antworten, ist keine konkrete Kritik, sondern lediglich eine Anregung, wie die Frauenpartei gegründet werden könnte. Ich richte mich also nicht nur gegen oder an die Gründungsinitiative, sondern vor allem an diejenigen, die diese Partei tragen müssten, wenn diese Form der Frauenpolitik Erfolg haben soll:

**Die vielbeschworene
BASIS !**

Frauenpolitik als Schwerpunkt

Zunächst einmal ist die Feststellung der Frauenpartei äußerst schlüssig, daß radikale Frauenpolitik in den bestehenden Parteien bereits an den Strukturen scheitert. Die Initiative, Frauenpolitik in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Forderungen zu stellen, ist mehr als begrüßenswert. Allerdings erscheint es mir wichtig, mit welchen Ansprüchen, Forderungen und Utopien die Gründerinnen der Frauenpartei antreten.

Die Partei als Weg der Frauenbefreiung ?

Hierin liegt bereits die erste und zugleich grundlegendste Frage bezüglich einer feministischen Partei. Und zwar einerseits aus der Perspektive einer generellen Ablehnung des Parteiensystems als Herrschaftsinstitution, aber auch aus pragmatischeren Gründen. Die Vergangenheit vor allem der Grünen Partei zeigt doch, daß die Institutionalisierung dermaßen viel Energie und Kraft zehrt, daß die Inhalte, die Massivität darunter stark leidet. Wenn die Frauenpartei den parlamentarischen Weg anstrebt, wie will sie "Verschleißerscheinungen" und vor allem innerparteiliche Machtstrukturen verhindern oder auffangen? Die Gründungsinitiative hat sich offenbar für den Weg der Partei zur gesellschaftlichen Einflußnahme entschlossen. Damit bleiben aber noch viele weitere Fragen offen.

Die Parteienlandschaft

Vielleicht könnte der Druck einer feministischen Partei den Frauen in anderen Parteien helfen, ihre Forderungen angesichts der Konkurrenz massiver vertreten zu können. Vielleicht schieben die "etablierten" Parteien dann aber auch die Frauenpolitik an die hinterste Stelle ihrer Aktivitäten, weil die paar Emanzen ja DIE FRAUEN wählen können. Die Gefahr der Zersplitterung feministischer, linker Frauen hätte zur Folge, den Einfluß von Frauen zu verringern, denn zu steigern. Vielleicht schafft es eine Frauenpartei aber auch, die Kräfte innerhalb der Frauenbewegung zu bündeln, eine machtvolle (weiterlesen auf der übernächsten Seite) Vertretung derer zu werden,

Einladung

zum Gründungstag der Feministischen Partei DIE FRAUEN

10. und 11. Juni 1995 Philipp-Scheidemann-Haus,
Holländische Str. 74, 31127 Kassel

Programm

Samstag 9.30 - 11.00
Ankunft und Anmeldung
Erste Gelegenheit zum Beitritt als Gründungsfrau

11.00 Begrüßung,
Wahl des Präsidiums, Verabschiedung einer Geschäftsordnung,
Wahl der Antragskommission

12.00 Luise Pusch
Feministische Partei - na endlich!

12.45 - 13.30 Imbißpause

13.30 - 19.00
Diskussion und Verabschiedung des Programms

19.00 Abendessen

20.30 Kulturprogramm:
Luise Pusch
Szabine & M' Ajonne
Disco

Sonntag 9.00 - 11.00
Diskussion und Verabschiedung der Satzung

11.30 - 14.30
Einführung in das Wahlverfahren, Vorstellung der Kandidatinnen und
Wahl des Sprecherinnenrates, der Rechnungsprüferinnen und
der Frauen für das Schiedsgericht.

Anzeige

Donna Wettert
das Frauenradio für Münster
autonom feministisch lesbisch
jeden **ersten** und **dritten** Samstag
auf 95,4 Bürgerinnenfunk bei AM
18.04 - 18.56 Uhr



Informationen zum Gründungstag

Anmeldungen
müssen bis zum 31. Mai mit unten angehängtem Formular erfolgen. Alle angemeldeten Frauen bekommen Anfang Juni den Programmwurf, den Satzungsentwurf und die vorgeschlagene Geschäftsordnung. Wir freuen uns sehr über Briefmarken, die der Anmeldung für den Versand beigelegt werden.

Übernachtung
Dafür gibt es drei Möglichkeiten: 1. Kostenlos in der Turnhalle im DOC 4, Untere Karlstr. 4. Hierfür müssen Isomatte oder Luftmatraze und Schlafsäcke mitgebracht werden. Diese Plätze werden entsprechend der Reihenfolge der Anmeldung vergeben.
2. In 4-Bett-Zimmern in der Jugendherberge, Schenkendorfstr. 18, Tel. 0561 77 64 55. Frauen melden sich unter dem Stichwort "DIE FRAUEN" selbst dort an.
3. In einem der Hotels aus der beigelegten Liste, für das sich jede Frau selbst anmeldet.

Kinder
Wir wollen gerne eine Kinderbetreuung organisieren. Dafür müssen wir vorher genau wissen, wie viele Kinder kommen und wie alt sie sind. Bitte teilt uns beides mit der Anmeldung mit.

Behinderungen
Das Philipp-Scheidemann-Haus ist für Rollstühle zugänglich und entsprechend ausgestattet. Einen Ruheraum werden wir schaffen. Frauen, die besondere Hilfsmittel oder Betreuung benötigen, geben dies bitte bei der Anmeldung an.

Kosten
Als Kostenbeteiligung wird auf dem Gründungstag eine Mindestgebühr von 10.- DM erhoben. Über höhere Beiträge freuen wir uns. Für das Abendprogramm wird ein gesonderter Eintrittspreis von DM 10.- erhoben. Die Verpflegung auf dem Gründungstag, eventuelle Übernachtungskosten sowie die Reisekosten zahlt jede Frau selbst.

Parteibeiträge
Frauen, die der Partei als Gründungsmitfrauen beitreten, bekommen eine Stimmkarte und können sich auf dem Gründungstag an allen Wahlen und Abstimmungen beteiligen. Mit dem Beitritt verpflichtet sich Frau zur Zahlung des Mitfrauenbeitrages. Beitritte sind ab Samstag 9.30 Uhr möglich.

Kandidaturen
Frauen, die sich für den Sprecherinnenrat (hierzu gehört auch die Schatzmeisterin), für das Amt einer Rechnungsprüferin oder für das Bundesschiedsgericht bewerben wollen, bitten wir ihre schriftliche Bewerbungen auf eine DIN A4-Seite und ein Paßfoto (geeignet für s/w-Kopie) bis zum 31. Mai an Yvonne Hößelbarth zu schicken. Die Bewerbungen sollen in einem Reader zusammengefasst und in Kassel ausgelegt werden.



für die Frauenpolitik wichtig ist. Dann könnte die Frauenpartei sich viel nachdrücklicher für Fraueninteressen einsetzen als dies bisher in den Parteien vereinzelt geschieht.

Die Forderungen

Die Frage nach Zielen einer feministischen Parteipolitik und deren Erreichungsmöglichkeiten kann in Parteiprogrammen, Politikstil und Strategie sehr unterschiedlich angegangen werden. Zentral ist hier wohl die Frage einer realpolitischen oder einer utopischen Orientierung. Wobei meiner Meinung nach diese beiden Wege sich nicht (immer) ausschließen (sollten). Die *formulierte* Radikalität der Forderungen einer Partei richtet sich nicht zuletzt nach dem angestrebten Wahlerfolg. Wichtiger erscheint mir deshalb das, was sich hinter konkreten Programmpunkten verbirgt.

Welchen Weg aber geht die feministische Partei?

Wird angestrebt, die derzeitige Situation zugunsten einer "Angleichung" an das patriarchale System zu verändern?

Dieser Weg dürfte sich nicht als ein emanzipatorischer erweisen.

Wird versucht, innerhalb des

Bestehenden Nischen zu schaffen für neue, andere Konzeptionen und Perspektiven für Frauen?

Damit bleibt das Patriarchat im Wesentlichen verschont und es bestünde allenfalls die Möglichkeit der "schrittweisen" Veränderung. Wie sehr Frauenpolitik durch Institutionalisierung allerdings auch in ihren Radikalforderungen "geschluckt" werden kann, zeichnet sich derzeit ab.

Wird an dem Prinzip der Gleichberechtigung als Basis jeder emanzipatorischen Bewegung festgehalten, die Differenz und freie Lebens- und Umgestaltung erst ermöglicht?

Damit würde "alten" frauenrechtlerischen Forderungen Nachdruck verliehen und die Ziele als ein erster, erforderlicher Schritt in Richtung Reform oder Revolution verstanden.

Wird an den Grundpfeilern dieser Gesellschaft, deren struktureller Pfeiler (unter anderen) die Frauenunterdrückung bildet zu rütteln? Hierfür wären weitreichende, durchsetzungsfähige Veränderungsmaßnahmen zu überlegen.

Für mich gibt es derzeit nicht **den** einzuschlagenden Weg bei all diesen Fragen, aber eine Feministische Partei sollte zu diesen Punkten Stellung beziehen können.

Studentinnen, wählt Eure Vertreterinnen in die Frauenkonferenz!

Lfd. Nr.	Pers.Nr. (A-Nr.) bzw. Matrikelnummer	Familienname	Vorname
1	183816	Karrenberg	Elke
2	219317	Babenack	Anja
3	180578	Späte	Kathin
4	227431	Harmann	Melanie
5	186888	Steffens	Annegret
6	216547	Briening	Claudia
7	189968	Lindner	Claudia
8	214826	Schlufmeier	Bianca
9	186539	Vosdellen	Susanne
10	196689	Behrein	Frauke
11	205165	Schweikert	Eva
12	201037	Rienobach	Christine
13	197905	Stahl	Marke
14	200396	Wedel	Julia
15	191888	Dorn	Ute
16			
17			
18			
19			
20			

*Wilde-Weiber
Aktive linke Liste*

Vom 2.6.-27.6. '95

finden wieder die brieflichen Wahlen für die universitären Gremien: Senat, Konvent, Fachbereichsräte und (für uns besonders interessant) die Frauenkonferenz der Uni statt.

Die Frauenkonferenz wählt die Frauenbeauftragte der Uni und versucht sich in die "Gleichstellungspolitik" der Uni einzuschalten, wo immer sie kann. Leider fehlen bisher weitere Entschei-

dungskompetenzen, aber eine handfeste feministische Vertretung hat hier die Möglichkeit, Interessen von Frauen an der Uni zu formulieren und die „offiziellen Wege“ der Einflußnahme und Artikulation zu nutzen. Es treten verschiedene Frauenlisten an. Unter anderem die Liste "Wilde Weiber - aktive linke Liste". Hier haben sich frauenpolitisch aktive Studentinnen zusammengeschlossen. An der Spitze kandidiert die

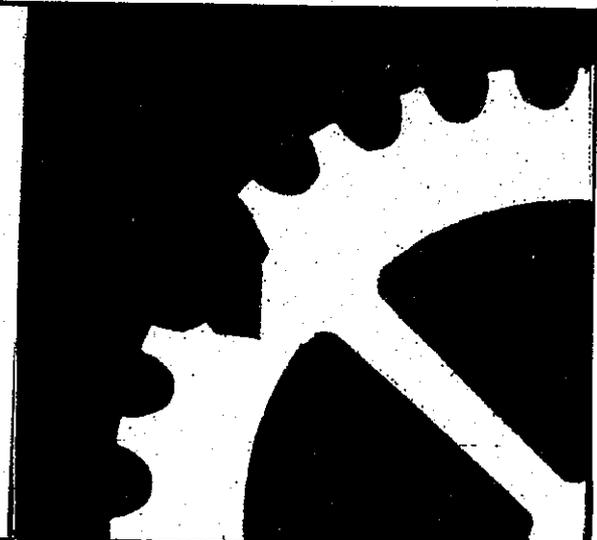
Anzeige

Zahnweh?

Montags - Freitags
von 13 Uhr - 18 Uhr
Dortmunderstraße 11
Münster
Tel. 66 57 61

LILA LEZ F 

FRAUENFAHRRADWERKSTATT



derzeitige Frauenbeauftragte **Elke Karrenberg**. Auf Platz zwei **Anja Rabeneck** (AStA-Lesbenreferat/WLN-Redaktion) und auf Platz drei **Katrin Späte** (WLN/DonnaWetter/KCM). Übrigens habt ihr bei dieser Liste auch sonst noch eine große Auswahl an lesbischen Kandidatinnen!

Auf diese Lesben könnt ihr bauen

Diese Aktion wird u. a. von folgenden internationalen und regionalen Gruppen unterstützt:

Center for Women's Global Leadership · IWTC · World YWCA · Abolitionist Fed. · Amnesty Int. · Bahai'i Int. · Development Alternatives with Women for a New Era · FIRE · Institute for Women, Law and Development · ISIS-Int. (Santiago) · ISIS-WICCE (Genf) · Int. Alliance of Women · Int. Assoc. of Women in Radio and Television · Int. Center for Law and Development · Int. Centre for Human Rights and Democratic Development · Int. Council of Jewish Women · Int. Council of Women · Int. Fed. of Business and Professional Women · Int. Fed. of University Women · Int. Women's Rights Action Watch · Int. Inner Wheel Clubs · Int. Peace and Research Assoc. · Int. Union of Students · Int. Women's Health Coalition · Int. Women's Human Rights Law Clinic · MATCH Int. Centre · Organizing Committee for Decade on Human Rights Education · WIDF · Women's Int. League for Peace and Freedom · Third World Movement Against the Exploitation of Women · Women for Racial and Economic Equality · Women's Global Network for Reproductive Rights · Women's Int. Democratic Fed. · Women Living under Muslim Laws · World Confed. of Organizations of the Teaching Profession · World Federalist Assoc. · World Fed. of Methodist Women · World Union of Catholic Women's Organization · Women's Environment and Development Organization · Women's Exchange Program Int. · World University Service · Zonta Int. Regionale Organisationen: African Centre for Democracy and Human Rights · African Participatory Research Network · Arab Women's Solidarity Assoc. · Assoc. Latinoamericana para los Derechos Humanos · Asian Women Human Rights Council · Assoc. of African Women for Research and Development · Asia Pacific Forum on Women, Law and Development · Asia Pacific Forum on Women, Law and Development · Beirut University College · Caribbean Assoc. for Feminist Research and Action · Comité Latinoamericano para la Defensa de los Derechos de la Mujer · European Union of Women · Assoc. Interamericana de Servicios Legales (ILSA) · Mujer/Fempres · Pacific Women's Ressource Bureau · PPSEAW · Soroptimist Int. · Women in Development Europe · Women in Law and Development Africa · Women in Law in Southern Africa Research Project · Worldview Int. Foundation – und über 900 lokale oder nationale Organisationen, die in 124 Staaten 500.000 Unterschriften gesammelt haben. Bitte keine Unterschriften auf dieser Seite der Petitionsliste sammeln, da diese ungültig



PETITION AN DIE VEREINTEN NATIONEN
ZUR FÖRDERUNG UND ZUM SCHUTZ
DER MENSCHENRECHTE VON FRAUEN



Von Wien über Peking und rund um den Erdball wird die weltweite Kampagne für die Menschenrechte von Frauen fortgesetzt ...

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte schützt jeden Menschen ohne „irgendeine Unterscheidung, wie etwa nach Rasse, Farbe, Geschlecht, Sprache ... oder sonstigen Umständen“ (Artikel 2). Des weiteren hat jeder Mensch das Recht auf „Leben, Freiheit und Sicherheit der Person“ (Artikel 3) und „niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden“ (Artikel 5).

Im übrigen heißt es in der Wiener Erklärung der Weltkonferenz über Menschenrechte von 1993, daß die Menschenrechte der Frauen und Mädchen ein unveräußerlicher, integraler und untrennbarer Bestandteil der Allgemeinen Menschenrechte sind..

Die Erklärung enthält darüber hinaus die Verpflichtung,

Gewalt gegen Frauen im öffentlichen und privaten Leben zu beseitigen. Daher rufen wir, die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner, die Vereinten Nationen dazu auf, diesen Verpflichtungen nachzukommen und bei der Vierten Weltkonferenz über Frauen (Peking, September 1995) über ihre Anstrengungen zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte von Frauen, Bericht zu erstatten.

Name	Straße	PLZ/ Wohnort	Unterschrift
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			
7.			
8.			
9.			
10.			

amnesty international -
Sektion der BR Deutschland
53108 Bonn



E.V.
DES FEMMES

Gesehen.**Boys on the side !**

**Zu deutsch in etwa:
Junge Männer als Beilage !**

M+ünster (WLN/AR)

Es würde sich schon lohnen, zu recherchieren, was sich die Verantwortlichen dabei gedacht haben, die-

schwarze Lesbe Jane DeLuca (Whoopi Goldberg), die HIV-Positive Robin (Mary-Louise Parker) und die schwangere Holly (Drew



sen eindeutigen Filmtitel geradezu umzukehren und den amerikanischen Streifen Kaffee, Milch und Zucker zu betiteln. Wieso frage ich mich, werden plötzlich drei dynamische Frauen auf rassistische und sexistische Weise klassifiziert, zusammengemixt und dadurch zu einem servierbaren Getränk verquickt ?

Darum geht es hier aber nicht, denn der Film hat trotz des Titels einiges zu bieten. Auch wenn es sich nicht um einen revolutionär feministischen Film handelt, stehen doch zumindest die drei weiblichen Hauptfiguren im Mittelpunkt und werden mit ihren Gefühlen, Wünschen und Erfahrungen ernstgenommen. Selbstverständlich vereint der Film einige Clichees und es handelt sich um eine konzentrierte Problemkonstellation. Dabei werden meinem Eindruck nach die Frauen aber nicht ausschließlich auf ihre „Skandalbiographischen“ Merkmale reduziert. Die

Barrymore), die ihren Freund soeben erschlagen hat, brechen aus New York aus und entwickeln eine enge Freundschaft.

Für mich bildete der Film vor allem ein sehr schönes Lesbenbild ab, wenn auch wie so oft, der Sex eine untergeordnete Rolle im lesbischen Leben spielt. Das ist mir persönlich aber lieber als eine Reduktion und wenn ansonsten Lesben als durchaus intakte, kraftvolle, lebenslustige Persönlichkeiten geschildert werden, wozu Whoopi Goldberg ja geradezu prädestiniert erscheint, dann kann ich das gezeigte Szeneleben und die Freundschaften, Affären und Gefühle lesbischer Frauen, wie sie in Boys on the Side geschildert werden, durchaus genießen.

Dabei gibt es jede Menge zu lachen und vielleicht auch zu weinen und für mich war es seit langer Zeit mal wieder ein kommerzieller Film, der sich gelohnt hat.

Witz aus "EMMA"

Woran kannst Du ein intelligentes Baby erkennen?

**Nach der Geburt fällt der Schnipfel ab.
Palimpalim...**

Und wo ist der Zipfel vom "g" ? ***Die verlorengegangene Klitoris**

Norwegen (WLN/SB)

Eines schönen Nachmittags, die Sonne hat bestimmt geschienen und das Leben vor dem Fenster war nichtsahnend und alltäglich, geschah etwas. Ganz plötzlich, wie soll ich sagen: aus heiterem Himmel? Na ja, absolut vollkommen unerwartet war es ja eigentlich nicht. So im Nachhinein vielleicht erkenne ich eine Logik. Aber was hilft schon Logik in manchen Fällen? Okay, okay: liebe ungeduldige Leserin. Ich fange an, wie sich das gehört.

Also nicht mit der Sonne, weil die mit der Geschichte auch eigentlich nichts zu

schaffen hat. Ich fange mit mir an.

Daß ich zu Hause war. Und daß ich nicht alleine war.

Ja, liebe Leserin und an dem Punkte fängt es an spannend zu werden.

Wenn Du jetzt aufgrund der Information aus der Überschrift

und der Tatsache, daß ich nicht alleine war,

jetzt an ein Gewaltverbrechen, oder noch schlimmer an einen rituellen Beschneidungsakt denkst, so sei beruhigt: ich bin es auch, denn jetzt, hinterher, kann ich versichern: es ist alles wieder dran.

Aber: es war echt dramatisch, denn gerade als es am schönsten war, da war sie weg! Als habe sie mich allein lassen wollen, sich nicht weiter einmischen oder so. Ganz schön enttäuschend: das war das schon.

Oh, habe ich schon wieder vorgegriffen? So ganz klar bin ich halt noch nicht wieder im Kopf. Aber die Geschichte ist es schon wert, der Reihe nach erzählt zu werden: also mein Besuch oder meine Begleitung oder

wie auch immer war folgsam und tat, was ich von ihr wollte. Nämlich mir meinen Dienstagnachmittag versüßen. Mit all dem, was dazu gehört.

Ihr wißt schon: schwere Brüste, weiche Küsse, albernes Gegacker, ein paar blöde Sprüche, Hintern versohlen und so weiter.

Also, alles lief wie geplant, die Stimmung stand zum Besten, ihre Bluse paßte farblich hervorragend zu meiner Tagesdecke, so daß wir nicht einmal Zeit darauf verschwenden mußten, uns ins Bett zu legen. Und die Bluse konnte sie auch anhalten. Sie küßte mich, nahm meine Brüste, jede in

eine Hand und verstand auch ohne viel Worte, daß die Brüste heute garnicht der hungrigste Teil meines Körpers waren - alles lief so phantastisch, daß ich dazu überging, nicht mehr nachzudenken,

warum ausgerechnet dieser Dienstagnachmittag mit so viel Glück gesegnet sein sollte.

Alles ging gut, bis zu diesem Augenblick - sie war weg. Mein kleines Goldstück verbißt sich einfach! Und ist nicht mehr aufzufinden. Selbst die erfahrenen fachkundigen Hände meines Besuches haben da nicht mehr weiterhelfen können. Um mich abzulenken und über den Verlust hinwegzutragen, beschäftigten die sich anderweitig. Um mich. Doch der Schock saß tief und sitzt immer noch. Ein sonniger Dienstagnachmittag. Und dann sowas.

**Mein
kleines
Goldstück
verbißt
sich
einfach**

Alles ging gut, bis zu diesem Augenblick - sie war weg. Mein kleines Goldstück verbißt sich einfach! Und ist nicht mehr aufzufinden. Selbst die erfahrenen fachkundigen Hände meines Besuches haben da nicht mehr weiterhelfen können. Um mich abzulenken und über den Verlust hinwegzutragen, beschäftigten die sich anderweitig. Um mich. Doch der Schock saß tief und sitzt immer noch. Ein sonniger Dienstagnachmittag. Und dann sowas.

Alles ging gut, bis zu diesem Augenblick - sie war weg. Mein kleines Goldstück verbißt sich einfach! Und ist nicht mehr aufzufinden. Selbst die erfahrenen fachkundigen Hände meines Besuches haben da nicht mehr weiterhelfen können. Um mich abzulenken und über den Verlust hinwegzutragen, beschäftigten die sich anderweitig. Um mich. Doch der Schock saß tief und sitzt immer noch. Ein sonniger Dienstagnachmittag. Und dann sowas.

Alles ging gut, bis zu diesem Augenblick - sie war weg. Mein kleines Goldstück verbißt sich einfach! Und ist nicht mehr aufzufinden. Selbst die erfahrenen fachkundigen Hände meines Besuches haben da nicht mehr weiterhelfen können. Um mich abzulenken und über den Verlust hinwegzutragen, beschäftigten die sich anderweitig. Um mich. Doch der Schock saß tief und sitzt immer noch. Ein sonniger Dienstagnachmittag. Und dann sowas.

Alles ging gut, bis zu diesem Augenblick - sie war weg. Mein kleines Goldstück verbißt sich einfach! Und ist nicht mehr aufzufinden. Selbst die erfahrenen fachkundigen Hände meines Besuches haben da nicht mehr weiterhelfen können. Um mich abzulenken und über den Verlust hinwegzutragen, beschäftigten die sich anderweitig. Um mich. Doch der Schock saß tief und sitzt immer noch. Ein sonniger Dienstagnachmittag. Und dann sowas.

Alles ging gut, bis zu diesem Augenblick - sie war weg. Mein kleines Goldstück verbißt sich einfach! Und ist nicht mehr aufzufinden. Selbst die erfahrenen fachkundigen Hände meines Besuches haben da nicht mehr weiterhelfen können. Um mich abzulenken und über den Verlust hinwegzutragen, beschäftigten die sich anderweitig. Um mich. Doch der Schock saß tief und sitzt immer noch. Ein sonniger Dienstagnachmittag. Und dann sowas.

Alles ging gut, bis zu diesem Augenblick - sie war weg. Mein kleines Goldstück verbißt sich einfach! Und ist nicht mehr aufzufinden. Selbst die erfahrenen fachkundigen Hände meines Besuches haben da nicht mehr weiterhelfen können. Um mich abzulenken und über den Verlust hinwegzutragen, beschäftigten die sich anderweitig. Um mich. Doch der Schock saß tief und sitzt immer noch. Ein sonniger Dienstagnachmittag. Und dann sowas.

Alles ging gut, bis zu diesem Augenblick - sie war weg. Mein kleines Goldstück verbißt sich einfach! Und ist nicht mehr aufzufinden. Selbst die erfahrenen fachkundigen Hände meines Besuches haben da nicht mehr weiterhelfen können. Um mich abzulenken und über den Verlust hinwegzutragen, beschäftigten die sich anderweitig. Um mich. Doch der Schock saß tief und sitzt immer noch. Ein sonniger Dienstagnachmittag. Und dann sowas.

Alles ging gut, bis zu diesem Augenblick - sie war weg. Mein kleines Goldstück verbißt sich einfach! Und ist nicht mehr aufzufinden. Selbst die erfahrenen fachkundigen Hände meines Besuches haben da nicht mehr weiterhelfen können. Um mich abzulenken und über den Verlust hinwegzutragen, beschäftigten die sich anderweitig. Um mich. Doch der Schock saß tief und sitzt immer noch. Ein sonniger Dienstagnachmittag. Und dann sowas.

Alles ging gut, bis zu diesem Augenblick - sie war weg. Mein kleines Goldstück verbißt sich einfach! Und ist nicht mehr aufzufinden. Selbst die erfahrenen fachkundigen Hände meines Besuches haben da nicht mehr weiterhelfen können. Um mich abzulenken und über den Verlust hinwegzutragen, beschäftigten die sich anderweitig. Um mich. Doch der Schock saß tief und sitzt immer noch. Ein sonniger Dienstagnachmittag. Und dann sowas.

* Die Schrift ist so!

Filmvorführung des autonomen Lesbenreferates des AStAs
für alle Frauen und Lesben Münsters, und insbesondere für die, die neu hier sind:

EVEN COWGIRLS GET THE BLUES!



Samstag, 20. Mai

20.30 Uhr

in der "Schwarzen Witwe"

(Achtermannstr. 10-12)

Eintritt frei!

Und was macht frau mit dem angebrochenen Samstagabend?

Welche Lust hat, kann doch noch zur **Frauenparty im KCM** mitkommen!



**Uns gibt es
nicht...**

Schwule
und Lesben
am Arbeitsplatz

„Über Schwule lästert es sich
so schön...“

„Ich passe mich an -
ich will doch weiterkommen“

„Ich will doch nach der Ausbil-
dung übernommen werden“

„Mir ist gar nicht bekannt,
daß bei uns Homosexuelle
arbeiten“

„Meine Kollegen wissen alle,
daß ich schwul bin“

„Natürlich flirtete ich
am Arbeitsplatz“

Anmeldung

Ja, ich/wir kommen am
Samstag, den 10.06.1995
mit _____ Personen
zur Fortbildungsveranstaltung
**„Uns gibt es nicht...
Lesben und Schwule am
Arbeitsplatz“**
ins KCM.

Den Kostenbeitrag von 10 DM für
Bewirtung...

- haben wir als Scheck beigelegt.
 zahlen wir bar am 10. Juni.

Name : _____
Vorname : _____
Strasse : _____
Wohnort : _____
Telefon : _____

Ausschneiden und absenden an das:
KCM e.V., Postfach 4407, 48025 Münster



Zeit

Samstag,
10. Juni 1995,
13⁰⁰ bis 20⁰⁰ Uhr

Ort

KCM e.V.
Am Hawerkamp 31
48155 Münster

Modellprojekt des Frauenbüros der Uni:

Berufswegplanung für Studentinnen

**„Hartnäckig und flexibel
ans Ziel meiner Träume“**

Karrierefrauen, angebliche
„Quotenfrauen“, erfolgreiche
Frauen - sie sind in aller
Munde, aber Realität sind
sie bisher nur sehr begrenzt.
Die guten Pöstchen werden
nach wie vor in aller Regel
von Männern an Männer
vergeben. Frauen, so quali-
fiziert sie sein mögen, arbei-
ten immer noch sehr viel
öfter für weniger Geld, auf
untergeordneten Positionen
und kümmern sich außer-
dem um Haushalt und Kin-
der.

Karriere ist nicht
geschlechtsneutral

Karriere ist eben keine ge-
schlechtsneutrale Angele-
genheit. Ein Grund mehr,
sich gerade als Frau recht-
zeitig damit zu beschäftigen.
In diesem Sinne organisiert
die Frauenbeauftragte der
WWU, Elke Karrenberg, ab
dem Sommersemester 1995
Seminare zur Berufswegpla-
nung für Studentinnen. Zu-
nächst auf Studentinnen im
Hauptstudium der Geistes-
und Sozialwissenschaften
beschränkt, soll das Projekt
im Wintersemester ausgewei-
tet werden.

„Hartnäckig und flexibel
an das Ziel meiner Träu-
me“ lautet das Motto der
Veranstaltungen. Unter der
Leitung von Dr. Dorle Wey-
ers (Gründungsmitfrau des
Vereins Geld & Leben) wer-
den die Teilnehmerinnen an
zwei Wochenenden (20./21.
Mai und 24./25. Juni 1995)
auf die Suche gehen nach
ihren Fähigkeiten, Wün-
schen, Perspektiven und
nach ganz konkreten Schrit-
ten in Richtung „Ziel“. Stu-
dentinnen, die ihr (Berufs-)
Leben nicht den Zu-,
Glücks- und Unglücksfällen

des politischen und persön-
lichen Lebens überlassen
wollen, können sich hier die
Basis für eine langfristige
Berufswegplanung schaffen.

Utopien spinnen

Es werden Utopien gespon-
nen, Prioritäten gesetzt,
neue Ideen gesucht, Wün-
sche in Ziele übersetzt und
Verfahren geübt, die den
„Ernst des Lebens“ erleich-
tern können. Struktur und
Methode sind hierbei eben-
so gefragt wie eine ent-
spannte Atmosphäre, die
Bereitschaft sich einzulas-
sen und viel Spaß am ge-
meinsamen Lernen, am Er-
zählen, Zuhören und Wei-
ter-Kommen. „Ganz neben-
bei“ wird dabei auch geübt
sich zu präsentieren, zu sa-
gen, was gekonnt und ge-
wollt wird.

Der Teilnehmerinnenbeitrag
für beide Wochenenden
beträgt 100 DM, die Teil-
nehmerinnenzahl ist auf
zwei Frauen begrenzt.

**Anmeldeschluß ist
der 12. Mai 1995.**

Weitere
Informationen
gibt es im
FrauenBüro
der WWU
Bäckergasse 22,
Münster,
Tel. 83 97 01.



LESBENTELEFON
Infos und
Beratung
19446

**frauen/lesben
sommer
camp**
**Massage
und
Tanz**

Vom **24.7.-5.8.1995**

Die Frauenbildungsstätte Edertal bietet Frauenurlaub inklusive Workshops:

- Kreistänze
- Shiatsu
- Energimassage
- Trancetanz
- und Paartanz an.

Nähere Informationen:
*Frauenbildungsstätte
Edertal e.v.
Königsberger Straße 6
34549 Edertal-Anraff
Tel.: 05621/3218*



Radurlaub: schöner, wenn man Erlebnisse teilen kann.

**KANUWANDERN
AUF DER WERRA
FÜR LESBEN**

**Freitag 23.6
-Montag 3.7.1995**

Referentin: Susanne Bischoff.
Kosten: 850-750 DM
Nach einer Nacht in der Frauenbildungsstätte fahren wir mit den Booten zur Werra. Wir werden 1-2 Tage an einem Platz lagern, uns ans Leben draußen gewöhnen... Ihr lernt Stechpaddeltechniken, den Fluß und die Boote

Anzeige

I. Münsteraner

FrauenSommerKulturSpektakel



Freitag 30.6.95, 21.00 Uhr

RiesenauftrittParty in der Cascade
mit DJ Dany
und der FrauenSamba-Batucada aus Bielefeld

Samstag 1.7.95, 15.00 Uhr

SpecialKulturProgramm im Paulinum
(Aula und Innenhof des Gymnasiums, Am Stadtgraben 31)
Ausstellungseröffnung der bildenden Künstlerinnen
LiveProgramm (Musik, Kabarett, Performance)

- mit (u.a.)
- "Sapphonia"
- Meike Köhne
- "die dritlich"
- "Donna Crescenda"
- "Eise Wohin?"
- Die Bodenkosmetikerinnen

"Madame Furiosa" (Heidelberg)

ab 22.30 Uhr
RiesenausklangParty

kennen und einander helfen.
Voraussetzung: sicheres Brustschwimmen, sog. "Sportlichkeit" dagegen nicht!
Anmeldung und Info's
Bitte mit frankiertem Briefumschlag anfordern bei:
*Frauenbildungsstätte
Edertal e.V.
Königsbergerstraße 6
34549 Edertal-Anraff
Tel.: 05621/3218*

Terradilei

Terradilei ist ein internationales Camp für Frauen in Umbrien, dem grünen Herzen Italiens.
Interessante Seminarangebote locken von Mai bis August.

Informationen bei:
*Associazione Culturale
"Terredilei"
005010 - Fabro Scalo
Italy
Tel.: 0039 -763-85241*

**25.season
FemØcamp**

in Dänemark

Seit 25 Jahren organisieren Frauen verschiedene Frauen-Camp-Angebote auf der dänischen Insel Femø. Dieses Jahr gibt es Angebote vom

17.6.-12.8. 1995.

Unter anderem:

Lesbian week

8.-15.7.1995

und:

International week

5.-12.8.1995

Informationen bei:

*Forening Femø
Kvindehuset
Gothersgade 37
1123 København K.
Denmark
Tel.: 33911557*

Vorankündigung KulturGalerie F.:

FrauenSommerKulturSpektakel

Die KulturGalerie F. veranstaltet am 30.6./1.7. 95 das 1. münsteraner **FrauenSommerKulturSpektakel** unter Mit Hilfe vieler engagierter Frauen, u.a. der „Schwarzen Witwe“. Das Spektakel beginnt am Freitag 30.6. um 21.00 Uhr in der Cascade, am Hauptbahnhof. Bei dieser Auftaktparty wird die Bielefelder FrauenSamba-Batucada die Frauen erstmal auflockern und dann so richtig anheizen, ab 23.00 Uhr wird DJ Dany aus Berlin für die weitere heiße Fetenstimmung sorgen.

Am Samstagnachmittag beginnt dann das eigentliche Kulturprogramm, bei dem die angekündigten Künstlerinnen sich in 20-minütigen Gigs auf der Bühne austoben, sich vorstellen und neugierig machen können auf ihr sonstiges Bühnenprogramm.

Das FrauenKulturSpektakel gibt einen Einblick in die aktuelle Münsteraner FrauenKulturScene und ist zugleich auch Kontakt- und Informationsbörse für alle kulturinteressierten Frauen. Künstlerinnen und solche, die es noch werden wollen, lernen sich kennen, wichtige Erfahrungen werden ausgetauscht, neue Gruppenkonstellationen für Liveacts, neue Ideen für Bühnenauftritte können entstehen. Frauen, die sich bis jetzt nie auf die Bühne gewagt haben, aber immer davon geträumt haben - nicht nur bei Familienfeiern, oder Geburtstagen zu singen oder anders zu unterhalten - können hier den letzten Motivationsschub bekommen.

Ab 20.00 Uhr wird dann „Madame Furiosa“ endlich in Münster zu sehen und zu hören sein.

Künstlerinnen, und solche die noch auf dem Weg dahin sind, können sich noch für einen 20-minütigen Auftritt für den 1.7. melden: KulturGalerie F., Kettelerstr. 25, Di. und Do 16.00 bis 18.30 Uhr,

oder besser noch telefonisch unter: 27 92 56 (AB)

Außerdem suchen wir noch weitere kunst- und kulturinteressierte Mitarbeiterinnen, die sich ebenfalls unter o.g. Rufnummer melden können.

Les
gens

Adolf Hitler, citoyen d'honneur presque oublié

Le Führer figure toujours, avec d'autres dignitaires nazis, parmi les citoyens d'honneur de quelques villes allemandes. A Baden-Baden (sud), il a conservé cette distinction pendant 62 ans, et il a fallu attendre vendredi pour que le maire chrétien-démocrate Ulrich Wendt décide de le rayer de la liste. Il s'y était longtemps refusé, expliquant qu'on ne pouvait pas effacer l'Histoire. En Bavière, à Plattling, l'annuaire officiel de la ville publié en début d'année comportait à la rubrique «citoyens d'honneur» deux lignes qui firent scandale: «Adolf Hitler, chancelier du Reich» et «Heinrich Himmler, chef des SS pour le Reich». L'administration communale a plaidé l'erreur et recouvert le texte au stylo feutre sur les 7.000 exemplaires de la première édition dont la vente a été suspendue. A Waren (nord-est), le nom du maréchal Hermann Goering figure sur la liste des citoyens d'honneur aux côtés de celui de Hitler depuis 1933. Le conseil municipal ne s'est pas encore mis d'accord sur une nouvelle procédure pour accorder ou retirer la dignité de citoyen d'honneur.

aus: Libération (linke französische Tageszeitung, die während der deutschen Besatzung Frankreichs gegründet wurde) vom 8.5.1995. Übersetzung in der nächsten WLN. Versprochen...

WDR FERNSEHEN

Montag, 22. Mai 1995

21. Programmwoche

21.45 Frauen-Fragen: Lesbenliebe, Lust, Legenden

Je versteckter Lesben leben (müssen), desto eher ranken sich Legenden um ihre Liebesbeziehungen. Ist Jody Foster denn nun oder nicht? Gibt es Vorbilder, die in Geschichtsbüchern „nur“ als gute Freundinnen auftauchen? So galt die äußerst komplizierte Liebesbeziehung zwischen Virginia Wolf und Vita Sackville-West als unbedeutende Eskapade zweier Schriftstellerinnen. Geheimnisse machen neugierig, aber die Betroffenen auch oft unglücklich. Die erste Liebe zu einem Mädchen kann zu einer Qual werden, wenn in der Klasse alle anderen nur Jungs im Kopf haben und Homosexualität tabuisiert wird. Wie erleben Frauen in ganz anderen Kulturen ihr Coming-out, zum Beispiel in Japan? Die Sendung zeigt mutige Frauen, die unter ganz unterschiedlichen Lebensbedingungen für sich und andere Lesben Freiräume und eine eigene Kultur schaffen.

Arbeitskreis kritischer Strafvollzug e.V.

Der Arbeitskreis setzt sich aktiv und effektiv für eine Reformpolitik im Strafvollzug ein. Kritische Beobachtung von politischen Tendenzen innerhalb des Strafvollzugs sind ebenso Thema, wie die Dokumentation von Eingriffen in die Rechte der Gefangenen und eine massive Öffentlichkeitsarbeit, die der derzeitigen Praxis des „Verwahrvollzugs“ entgegenwirken soll.

Für weitere Informationen wenden sich Interessierte bitte an:

AkS Universität Münster
Prof. Dr Koch
Fliednerstr. 21
48149 Münster
Tel.: 0251/839316

Für Gefangene, Studentinnen und Arbeitslose ist die Mitgliedschaft im AkS kostenlos.

Spenden an: Volksbank Münster eG Konto-Nr.: 12817 800 BLZ: 401600 50



Die neue IHR SINN –
und schon sind sie hin ...

DonnaWetter

Das Frauenradio für Münster

unüberhörbar jeden 1. & 3. Samstag im Monat zwischen 18 und 19 Uhr
im BürgerInnenfunk von Radio AM (Antenne Münster) auf der Welle 95,4 Mhz

Die "Donnas", das sind z.Zt. 9 Frauen, die mittlerweile seit Januar 1992 Radio für Frauen in Münster machen. Mit dem "Radiomachen" treten wir dem Informationsdefizit in bezug auf die Frauenberichterstattung in Münsters Medien lautstark und energisch entgegen.

Wir informieren darüber, was andere gerne vergessen!
Wir sprechen mit Frauen, die sonst nicht gefragt werden!
Wir berichten über das, was frau verpaßt hat!
Wir bieten Interessantes für Frauen jeden Alters!
Wir präsentieren Kultur und Politik!
Wir verändern Hörgewohnheiten!
Wir sind frisch, frech und feministisch!
Wir sind Frauen, die Frauen hörbar machen!

Thematisch gibt es für uns keine Grenzen. Wir beschäftigen uns mit allem, was Frauen angeht und bewegt. Wir berichten sachlich, parteiisch, frech, kompetent, wütend, begeistert und subjektiv. Unsere Sendungen haben kein durchgängiges Muster. Mal geben wir einem Thema sehr viel Platz und machen Schwerpunktsendungen, mal fallen unterschiedliche Themen an und wir würfeln sie zu Magazinen zusammen. Dazu gibt es natürlich jede Menge Termine, aktuelle Veranstaltungshinweise und Musik.

Um immer wieder für "frischen Wind" in der Redaktionsarbeit zu sorgen, kommen Frauen - die etwas zu sagen haben - von sich aus zu uns oder wir laden Frauen zu Sendungen ins Studio ein und lassen auch "die Frau auf der Straße" zu Wort kommen.

Und frau kann auch bei uns "mitmischen", z.B. mit:

- * mit einem anerkennenden oder protestierenden Telefonanruf zur jeweiligen Sendung
- * mit einem Hinweis auf aktuelle oder geplante Veranstaltungen
- * mit einem (einmaligen) Beitrag oder Kommentar zu einem frauenrelevanten Thema
- * mit einem (einmaligen) Beitrag (Interview/Gespräch), in dem Ihr Euch als Frau oder Frauengruppe, -initiative etc. vorstellt
- * Mit Musikwünschen und Grüßen (per Postkarte bis 2 Wochen vor dem Sendetermin!)

Zu kontakten sind wir telefonisch unter 0251 / 51 11 95
jeden Dienstag zwischen 18:30 und 20 Uhr
oder schriftlich über die Autonome FrauenforschungsStelle "Schwarze Witwe",
Achtermannstr. 10-12, 48143 Münster.

**Das
Programmheft
der
Bildungs-
institutionen SoBi,
FORUM, Projekt-
werkstatt und
Kreativhaus
ist erschienen...**

**FRAUEN
KALENDER
April -
August '95**



**Feministische
Bildung und Kultur
in Münster**

Ein Zug voller Lesben !!!

Auf nach Hamburg!

Auch dieses Jahr findet natürlich wieder ein Lesbenfrühlingstreffen statt. Da wir hoffentlich zu Hauf von Münster aus zum diesjährigen Lesbentreffpunkt pilgern wollen und gemeinsam reisen bekanntlich viiiel schöner und lustiger (und billiger!) ist als allein, wollen wir den einen oder anderen Zugwaggon mieten!

Leider ist das Programm für Hamburg bis dato noch nicht fertiggestellt, es müßte allerdings bald im Frauenbuchladen Chrysalis erhältlich sein. Erfahrungsgemäß wird es bestimmt wieder ganz toll!

Der Spaß geht am Freitag, den 2.6. los und endet am Montag, den 5.6. Da wir die Reservierungen frühzeitig vornehmen müssen, solltet Ihr Euch bis spätestens gestern den x-ten Mai im Asta - Lesbenreferat verbindlich anmelden.

Denn mal bis dann!



Veranstaltung zur Landtagswahl im KCM

Was wollen sie für Lesben und Schwule tun?

Münster (WLN/MW)

Für Sonntag, den 7. Mai '95 hatten das schwul-lesbische Netzwerk Münsters und das KCM LandtagskandidatInnen der Parteien Bündnis 90/Die Grünen, SPD, FDP und CDU zu einem Sekfrühstück in das Leben-und Schwulenzentrum eingeladen.

Jörg Twenhöven und Renate Düttmann Braun bedankten sich für die Einladung, zogen es jedoch vor, mit potentiellen WählerInnen den Sonntagvormittag zu verbringen. Im KCM stellten sich Ulrike Kessing für das Bündnis 90/Die Grünen, Klaus Schüling für die FDP und Anne Garbe für die SPD den Wahlprüfsteinen des Schwulenverbandes Deutschlands und den Fragen der lesbischen und schwulen Politikinteressierten. Geprüft wurden antidiskriminierende Ansätze in den Politikbereichen Gesetz, Institutionen, Bildung und Kultur. Hier eine Zusammenfassung der Positionen zu folgenden Forderungen:

- Erweiterung des GG - Artikels 3 Absatz 3 um "sexuelle Orientierung"
- Einrichtung eines Referates für Lesben-und Schwulenpolitik auf Landesebene
- mehr Aufklärung über Sexualität in der Schule und in der Jugendarbeit
- Bekämpfung anti-schwuler Gewalt (Gewalt gegen Lesben war kein Thema, da es sich bei Gewalt gegen Lesben in erster Linie nicht um eine Gewalt gegen eine Minderheit, sondern um eine Gewalt gegen eine Mehrheit - die der Frauen handelt - mit anderen Worten, ist es schwierig festzustellen, ob eine Lesbe Gewalt als Frau oder als Lesbe erleiden muß; nebenbei bemerkt muß das ja auch nicht geklärt werden...)
- Erweiterung der Aids-Hilfe
- Förderung lesbischer und schwuler Kulturprojekte

In Bezug auf die Erweiterung des Artikel 3 - Absatz 3 sei zusammenfassend gesagt, daß Bündnis 90/Die Grünen, SPD und FDP sich für eine Erweiterung aussprachen. Nur die CDU, die eine schriftliche Stellungnahme vorgelegt hatte, ist dagegen. Ihrer Meinung nach sei das Verbot der Diskriminierung homosexueller Menschen in Artikel 3 Absatz 3 mit bedacht.

Bündnis 90/Die Grünen

- sind für eine Einrichtung eines Lesben- und Schwulenreferates auf Landesebene
- wollen mehr Sexualaufklärung in der Schule und zwar nicht nur im Fach Biologie, sondern auch in anderen Fä-

chern. Ulrike Kessing brachte das Beispiel, daß im Deutschunterricht darauf hingewiesen werden könnte, daß Thomas Mann schwul war und seine Homosexualität sich durchaus als Interpretationshilfe nutzen ließe (Für das Fach Französisch könnte auf Marcel Proust verwiesen werden oder George Sand).

- wollen einen **Maßnahmenkatalog** entwickeln zur Bekämpfung antischwuler Gewalt
- wollen auf kommunaler Ebene lesbische und schwule Projekte fördern.

SPD

Die SPD will

- Antidiskriminierungspolitik im Rahmen des MAGS (Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales) machen
- will ebenfalls mehr Sexualaufklärung in der Schule. Anne Garbe betonte, daß die Schule mehr "externes Wissen" nutzen sollte, z.B. VertreterInnen von ProFamilia oder von Lesben-und Schwulenprojekten einladen
- in Bezug auf antischwule Gewalt betonte Anne Garbe, daß es wichtig sei, die Bereitschaft der Opfer, die Straftaten anzuzeigen zu erhöhen [das würde natürlich bedeuten, daß ein gesellschaftliches Klima geschaffen werden muß, in dem Schwule keine Angst mehr vor dem Outing haben müssen]
- Förderung von lesbischer und schwuler Kulturprojekte sei in erster Linie Aufgabe der Kommunen; aber sie "hätte nichts gegen Exoten, in der Kultur"

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Grundgesetz*

Artikel 3 Absatz 3

Niemand darf wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauung benachteiligt werden.

* Anmerkung: es wäre politisch sinnvoll, gleichzeitig das Streichen der Worte "Rasse" und Abstammung zu beantragen und das deutsche StaatsbürgerInnenrecht so zu definieren, daß all die "deutsche" BürgerInnen

nen werden, die auf dem Land geboren werden, das im **historischen** Prozeß als "Deutschland" bezeichnet wurde.

FDP

Die FDP will

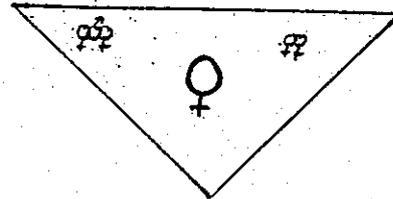
- kein gesondertes Referat für Lesben und Schwule; Vorschlag: Umwandlung des Frauenministeriums in ein Ministerium gegen Diskriminierung
- daß Gewalt "bekämpft" werde sei klar
- in der Schule muß weitaus mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden, als es bisher der Fall ist
- Kultur wird gefördert werden

CDU

Schriftlich lag eine Stellungnahme von Renate Düttmann Braun vor. Die meisten Antworten sind eigentlich keine Antworten, sondern eine Zusammenschau von allgemeinen politischen Floskeln "Sachlage klären" etc. und christlich-sozialem Weltbild. Interessant war der Antwortversuch auf die Frage nach mehr Sexualaufklärung in der Schule. Für Renate Düttmann Braun ist Sexualität eine "tiefgreifende Orientierungsproblematik". In der Schule solle allgemein die Werterziehung wieder mehr im Mittelpunkt stehen. Ansonsten wurde auf die zahlreichen Hilfen für das KCM, die Rosa Linse, die Rosa Geschichten etc. hingewiesen.

Ein Vergleich der Wahlkampfprogrammhefte und der in der Öffentlichkeit präsentierten Wahlkampfthemen zeigt, daß Bündis 90/Die Grünen für Lesben und Schwule nicht nur das meiste zu tun versprechen, sondern Lesben und Schwule im Wahlkampf selbst sichtbar machen und offensiv für sie eintreten. Mal sehen, wer in NRW demnächst die Macht hat und wieviel von den Versprechen gehalten wird. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe.

Anzeige



FRATLENGRUPPE
She

Montags: 2000 h

In den Räumen der
AIDS-HILFE-HEIM
Werler Str. 105

02381-5575

Neulich auf der Demo...

Münster (WLN/KS)

tippte mir ein ziemlich junger Mann auf die Schulter und bat mich die Doppelaxt umzudrehen, die ich mit mir herumtrug (siehe Foto links). Er wollte gerne lesen, was auf dem Schild stand, das ich an der Axt befestigt hatte: LESBEN:

"Ach so, alles klar", war die Antwort, als ich die Axt herumdrehte. Dann folgte noch ein Kommentar:

**"Nur so'n Beil wär' ja
auch echt blöd gewesen!"**





Grüße

... an Anja. Das Gegenteil Deines Namens ist nicht der Fall. Ich liebe Dich. K.

Alles Liebe zum Einjährigen. Vielleicht feiern wir das Zweijährige ja 'mal zusammen. Nase

Liebe Grüße an die beiden Frauen, die gar nicht so pc sind - ihr seid sehr erholend. Frauke.

An meine kleine PLANSCHELFE. Mag der Wellengang auch noch so stark sein, schwimm Dich frei! Ups di.

An die Frau, mit der ich so nett in Leuwen gefirtet habe. Es ging mal wieder alles viel zu schnell bei Dir. Bei den nächsten anstehenden Turnieren versuchen wir das nochmal. Die, die Dich auf die Palme bringt.

An unser Crönchen! Du bist ... äh, fett! Alles andere, was wir jetzt hier hin schreiben könnten, würde 50 Pfennige kosten. Und überhaupt. Hau' wech, den pfeiff. Freuen uns schon auf die nächsten 100 Volleyball turniere. Die Spielkinder.

Salut ma chère Nathalie. J'espère que tout va bien à la maison. Je te tiendrai en cas d'urgence. Tu le sais! Ton amie.

L'alcool tue lentement. Je m'en fous. Je ne suis pas pressée. La droguée.

Der größte Widerspruch ist das Leben, denn es ist zum Tode verurteilt. Irgendwo gelesen oder so...

Platz für die tausend Grüße, die Ihr alle immer so im Kopf habt. Die WLN muß wohl demnächst für die Kleinanzeigen Geld nehmen müssen, damit die Grüße auch was "wert" sind??? Preisvorschläge an die Zeitung schicken. Die Red.

A la douanière: Je penserai aux frontières. Cela ne va être facile. C'est la vie.

Ich grüße die Frau, mit der ich mich so gerne besaue. Auf weitere 15 lachwütige Monate! Anja

Hallo Barbara! Damit Du auf dem Klo auch endlich mal einen Gruß findest: Hier ist er! Frauke

Ich grüße meine Frauendin, die mich nicht grüßt und Anja, weil sie mich auch nicht grüßt. Melanie

Viele Grüße an Gita in Berlin und die anderen Frauen, die Dipl-Arbeiten schreiben und die in der Prüfung sind. Kirstin

Je t'aime plus que jamais. Je ne l'avoue volontiers. Tu me manques affreusement. Ta voix, tes doigts... K.

Liebe Grüße an Ralf. Tut mir leid, daß ich vergessen habe, den Reis in den Kühlschrank zu stellen. Es gibt nun mal Frauen, die auch viel zu tun haben... Katrin.

Liebe Zotteline! Wir finden sie wieder. Nase

Hallo Donnas. Wenn ich Euch in jeder Ausgabe grüße, fällt es irgendwann mal auf... Katrin. Wie war das? Ohren auf und durch. Wir labbern auch ohne Strom.

Grüße an die Frau, die mir neulich ihre These vom vaginalen Orgasmus so fasziniert und überzeugend dargestellt hat. Claudia

Liebe Grüße an Ulla. Danke für die Auskunft neulich am Telefon. Tut mir leid, daß ich Dich gestört habe. Bis bald. Ganz liebe Grüße, die mit dem Weiberlexikon.

Grüße an das stinknormale Wohnhaus, in dem im ersten Stock das Baby schreit und im zweiten die Lesben stöhnen...

Noch 'n kleiner Gruß an meine Freundin. Kirstin

Chrysalis, Du seiest gegrüßt! Eine Kundin

Ich grüße die Frau, die immer die Grußspalte füllt.

Ganz viele liebe Grüße an die Squaw, Zorro.

Suche

Wir sind erst ganz kurz Gemüsebäuerinnen und suchen noch Gartengeräte, Stühle, Grill, Gießkannen und was frau sonst noch braucht. Natürlich alles umsonst!

Vielen lieben Dank
Anja 274687

Der Frauenbuchladen-Chrysalis sucht eine Mitarbeiterin, ganz dringend, gebt Euch 'n Ruck, ruft an oder kommt vorbei. Tel.: 0251/55505

Hilfe! Wir suchen dringend 2ZKB - gibt es so was in MS? Möglichst zentral und nicht zu teuer. Bitte melden bei Frauke: 0251-277967

Wen-Do-Gruppe sucht Verstärkung (Mo 18-20 Uhr): Frauen mit Vorkenntnissen in Selbstverteidigung jeglicher Art, bittet meldet Euch bei Elke, Tel. 52 33 67

IMPRESSUM

Herausgeberin:
WLN-Redaktionskollektiv:

Anja Rabeneck, MaThe, Katrin Späte

Freie Mitarbeiterinnen dieser Ausgabe:
Sascha, Rita Polm, Anja Rabeneck (AR), Katrin Späte (KS), Nathalie Türich (NT), Maxi Weber (MW)

V.i.S.d.D.:
Frauke Rehbein

V.i.S.d.P.:
Anja Rabeneck
c/o Chrysalis
Buddenstraße 22
48 143 Münster

Auflage: 500

Informationen zu Anzeigenpreisen
bei Chrysalis erfragen!

Redaktionsschluß für die
nächste Ausgabe:
10. Juni 1995

Sehnsucht

Abenteuer bedeutet Vertrauen, Spannung und Gefahr. Heißt, Geheimnisse zu akzeptieren - zu schweigen. Erfordert Mut und Ausdauer und zielt auf Wachstum. Erleben anstatt viel zu reden, denn das Abenteuer, was ich suche, lebt im Augenblick - nicht festhalten - fallen!

Bitte Zuschriften an die WLN!

c/o Chrysalis

Wir leiten die Antworten an die Inserentin weiter!

Westfälische lesbische Nachrichten

Rubrik bitte ankreuzen:

- Suche
- Biete
- Zimmern/
Hausen
- Grüße
- Sehnsucht
- Sonstiges

Abgeben oder einschicken an: **Westfälische lesbische Nachrichten**,
c/o Frauenbuchladen Chrysalis, Buddenstr. 22, 48143 Münster

Biete

FrauenLesbenKulturCentrum's

Verein hat jetzt wieder einen festen Plenums-Termin:

Donnerstags um 19.30 Uhr

in den Räumen der
KulturGalerie F. in der
Kettelerstr. 25.

WLN-Jubel-Party

Alle größten Wahrscheinlichkeit nach
feiern wir mit Euch zusammen das
2jährige Bestehen der WLN am:

6. Juli. 1995

im Starclub *Nightlife*

in der Königspassage

Donnerstag, 22.6.1995

20.00 Uhr

im Hörsaal H 4 am Hindenburgplatz.

Theresia Degner
Selbstbestimmung
unter human
genetischer Kontrolle

Eine Veranstaltung aus der Reihe: Schöne Neue (Körper)Welt. Kritische Betrachtungen zur Bioethik, Gentechnologie und Transplantationsmedizin.

Frauen werden durch die "Fortschritte" der Humangenetik und vor allem der pränatalen Diagnostik zunehmend eugenisch in die Pflicht genommen. Dabei verspricht pränatale Diagnostik, individuelles Leid zu vermeiden. Sieschweigt jedoch über die Risiken und Gefahren, die sich hinter der sich human gebenden Humangenetik verbergen. Die Juristin Theresia Degner setzt sich mit den Zwängen der neuen "Informationsverantwortung" auseinander, fragt nach den Handlungsmöglichkeiten für weibliche Selbstbestimmung und auch danach, ob in unseren Zukunftsvorstellungen behinderter Kinder (Menschen) überhaupt noch einen Platz haben.

Freitag, 23.6. 1995

ab 21 Uhr

in Münsters Frauenkneipe "Ladylike"

Liveact der
Frauenband

Jezebel

Wilde Weiber Uni
Münster
11.-15. Juli 1994



FrauenSommerUni

Dokumentation

Diese Dokumentation
ist kostenlos

zu erhalten im Frauenbüro der Uni
Münster, Bäcker-gasse 22
 oder
 im Frauen/Lesbenreferat der Uni
Münster Schloßplatz 1

Platz für persönliche Mitteilungen:

Termine für Lesben im KCM

Besonderes

Dienstag, 23. 05. ab 21.00 Uhr

Filmabend: **Heidelberg '94** Erinnert Ihr Euch an das Lesbenfrühlingstreffen '94 in Heidelberg? Es war phantastisch! Und deshalb hat die Heidelberger Filmgruppe "Höhenflüge" einen Film gemacht. Er handelt über das Entstehen und die Geschichte von Lesbenfrühlingstreffen.

Dienstag, 06.06., ab 20.00 Uhr

Info-Abend - heißbegehrt und endlich wieder da! Jede Menge Info's rund um's Vereinsgeschehen

Dienstag, 13.06., ab 20.00 Uhr

Lesbenforum

Samstag, 17.06., ab 21.00 Uhr

Lesbenparty

Dienstag, 20.06., ab 20.00 Uhr

Veranstaltung zur spielerischen lesbischen Ader

Dienstag, 27.06., ab 20.00 Uhr

Filmabend: **"Die Farbe Lila"** "Lesben- und Leidensgeschichte einer schwarzen Frau: Cecilia wird von dem Mann, den sie Vater nennt, vergewaltigt; ihre zwei Kinder werden ihr weggenommen; sie wird zu einer Ehe mit einem ekeligen Witwer gezwungen, dem sie als unterwürfiges Hausmädchen zu dienen hat. Dann trifft sie Shug Avery, die Sängerin, die magische Frau und findet nicht den Schmerz der Rivalität (Shug ist die Geliebte ihres Mannes), sondern die Liebe und Unterstützung der Frauen.

Ständiges

Bürozeiten

Dienstags von 10.00 - 12.00 Uhr Donnerstags von 17.00 - 19.00 Uhr Tel. 66 56 86

Kneipenabend

Jeden Dienstag ab 21.00 Uhr

Filmabend

Jeden vierten Dienstag im Monat

Lesbentelefon

Infos und Beratung: Donnerstags von 19.00 - 22.00 Uhr Tel. 19446

Gruppen im KCM

AltLesbenStammTisch jeden ersten Dienstag im Monat um 20.00 Uhr

Treffen **lesbischer Migrantinnen** 1. und 3. Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr

Treffen der **lesbischen Mütter** jeden 2. Mittwoch im Monat um 20.30 Uhr

Coming-out-Gruppe jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 20.00 bis 22.00 Uhr

(Kontakt über das Lesbentelefon)

KCM e.V., Schwulen - und Lesbenzentrum

Am Hawerkamp 31, 48155 Münster

jeden zweiten & vierten Samstag

im Monat
Lesben-Party-Pur
ab 21.00 Uhr

**Happy Birthday
auf ins 4. Jahr**

DISCOTHEK STAR CLUB

Nightlife
MÜNSTER

KÖNIGSSTRASSE 14 IN DER KÖNIGSPASSAGE

Mittwoch: Power-Party Öffnungszeiten: 21.00 - 5.00 Uhr
Freitag: Funk 'n' Soul
Samstag: Wöchentlich wechselnde Veranstaltungen

Preise wie vor 3 Jahren
-Hey Leute, aufgepaßt-

Berkarten-Trinken ist cooler
7 Pils 0,2 l zum Preis von 5,-
Kartens und an der Theke erhältlich
zum Preis von nur 12,50 DM
Ein Angebot für kurze Rechnung - Nach dem Prost!

Abendkasse
5,- DM

jeden 1. Samstag im Monat
MAGIC BOYS NIGHT
Mix Party ab 22.00 Uhr

jeden Freitag: Funk 'n' Soul
Die Mix Party
ab 22.00 Uhr